GESCHÄFTSBERICHT 2025

Augustinum Φ

Miteinander auf der Reise

Augustinum gemeinnützige GmbH
Stiftsbogen 74, 81375 München

Tel. 089 7098 0
www.augustinum.de

Augustinum Unternehmenskommunikation
Redaktion: Matthias Steiner (Leitung)
Dr. Judith Eisermann, Daniel Wiedemann;
mit Text- und Bildbeiträgen von Ines Erfurth,
Hannes Hennemann und Lukas Hötzel (Münster),
Angela Bauriedl, Katja Scholze-Wollny und
Heike Tegtmeyer (Bremen)

Fotos, soweit nicht anders
gekennzeichnet: Augustinum
Gestaltung: Christian Topp, München

September 2026

Titel: shutterstock – zelvan / top

4 Kleine Chronik 2025

6 Vorwort der Geschäftsführung

7 Miteinander auf der Reise
Unterwegs zu den Seniorenresidenzen in Münster und Bremen und zu unseren neuen Pflegedienst-Standorten

17 Zahlen & Fakten 2025

18 Bericht des Aufsichtsrates
19 Aufsichtsrat
20 Geschäftsführung
21 Konzern-Lagebericht
46 Konzernbilanz
48 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Eigenkapitalspiegel
49 Konzern-Kapitalflussrechnung
50 Konzernanhang
60 Konzern-Anlagenspiegel
62 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

66 Spendenbericht 2025

68 Adressen

Kleine Chronik 2025

JANUAR

Das Projekt „Tanz für alle“ füllt die Räume der Augustinum Werkstätten mit Musik und Bewegung. Menschen mit geistiger Behinderung entdecken ihre eigenen Ausdrucksformen, Musik und Tempo nach eigenem Gusto stärken Selbstbestimmung, Kreativität und Miteinander.

FEBRUAR

Auf der „Mi-Mi“-Messe im Berufsinformationszentrum München informieren die Augustinum Werkstätten über Berufschancen für Menschen mit Behinderung. Unter dem Motto „Mitgedacht und Mitgemacht“ probieren Besucher*innen an Kniehebel-Presse und Kabel-Abisolier-Automat beispielhafte Tätigkeiten aus.

FEBRUAR

Mit einem in Deutschland einzigartigen Konzept bieten die Wohngruppen im Augustinum Berchtesgadener Land Hilfe und Unterstützung für Kinder und Jugendliche mit Adipositas. Dank großzügiger Spenden können eine vierte Wohngruppe eingerichtet und die Ausstattung der bestehenden Gruppen verbessert werden.

APRIL

In Oberschleißheim bei München wird der Grundstein für eine neue Wohnstätte für 24 Erwachsene mit geistiger Behinderung gelegt. Besonderheit ist die nachhaltige Holzbauweise mit Photovoltaik-Anlage und Wärmepumpe.

MAI

Mit der Augustinum Inklusion gGmbH hat die Augustinum Gruppe eine neue Tochtergesellschaft. Ihr Zweck ist die Errichtung und Führung von Inklusionsbetrieben, um Menschen mit Schwerbehinderung eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

JUNI

Schüler*innen der Otto-Steiner-Schule des Augustinum schenken dem Lenbachhaus in München ein selbst geschaffenes Gemeinschaftsbild. Nach einem Besuch im Museum wird das Werk inventarisiert, gerahmt und offiziell in die Sammlung aufgenommen. Wenig später entdecken die Schüler*innen ihr eigenes Bild in der Ausstellung „Hallo, mein Name ist Kunstbau“ wieder – ein besonderes Erlebnis.

AUGUST

Im Augustinum Bad Soden entsteht zum Jahresmotto „Oasen“ eine beeindruckende Sandcarving-Skulptur. Künstler Volker Jokiel formt – von den Bewohner*innen neugierig begleitet – aus vier Kubikmetern verdichtetem Sand über mehrere Tage ein Abbild des Augustinum Wappentiers, das schließlich Teil des Sommerfestes wird.

SEPTEMBER

Das Augustinum München-Neufriedenheim, Stammhaus der Augustinum Seniorenresidenzen, feiert mit der Wiedereröffnung seines Mittelbaus den Abschluss einer dreijährigen Kernsanierung. 162 modernisierte Appartements stehen damit wieder zur Verfügung, insgesamt bietet das Haus mehr als 600 Appartements.

NOVEMBER

Virtuelle Reisen unternehmen in einem Projekt im Augustinum Essen Bewohnerinnen und Bewohner. Begleitet von einem Psychologen kehren sie an vertraute Reiseziele zurück oder entdecken neue Orte.

NOVEMBER

Mit einer Gesundheitssprechstunde beteiligt sich die Augustinum Klinik München erneut an den „Herzwochen“ der Deutschen Herzstiftung. Rund 200 Gäste informieren sich über „Gesunde Gefäße – gesundes HERZ. Den Herzinfarkt vermeiden“.

Die augustinische Welt ist weiter gewachsen

Die augustinische Welt hat sich erneut erweitert: Anfang 2026 haben wir zwei Seniorenresidenzen und sieben Ambulante Pflegedienste von der Deutschen Krankenversicherung AG (DKV) übernommen. Diverse Kooperationsgespräche in den zurückliegenden Jahren sind vor rund zwei Jahren in konkrete Übernahmegespräche gemündet. Die Angebote haben wir dabei auf Herz und Nieren geprüft, die Prüfung mündete schließlich in die Unterzeichnung eines Kaufvertrages für die Einrichtungen, die jeweils als einzelne Gesellschaften unterhalb einer kleinen Holding geführt wurden.

Die Transaktion war zunächst noch vertraulich zu behandeln, denn nun stand die Überprüfung durch das Bundeskartellamt an. Dort kam man jedoch schnell zu dem Ergebnis, dass die Übernahme durch das Augustinum kartellrechtlich unbedenklich ist, so dass wir im Januar 2026 endlich die interne und die externe Öffentlichkeit informieren konnten. Sehr schnell haben wir uns dann bemüht, uns allen Beteiligten vorzustellen, um Ängste und Sorgen bei Bewohner*innen, Kund*innen und Mitarbeiter*innen zu vermeiden und deutlich zu machen, dass wir als neuer Träger für die Kontinuität der Angebote stehen.

Auf den Folgeseiten stellen wir Ihnen die übernommenen Häuser und Dienste vor und berichten davon, wie wir das gemeinsame Aufeinander-Zugehen planmäßig gestalten. Viele Menschen sind nun damit beschäftigt, Prozesse und eingespielte Routinen zu harmonisieren und anzupassen. Das kann mit entsprechender Ruhe geschehen, denn übernommen wurden renommierte und gut laufende Einrichtungen. So wird die Eingliederung sicherlich zumindest noch in den beiden nächsten Jahren ihren festen Platz auf unserer zentralen Agenda haben.

Durch eine ordentliche Projektstruktur behalten wir den Überblick und zugleich den Freiraum, für das ganze Augustinum fordernde Themen wie Digitalisierung, Immobilienertüchtigung und strategische Personalfragen aktiv zu bearbeiten. Aus Sicht der Geschäftsführung sehr zufriedenstellend ist dafür der Blick in den Rückspiegel, den wir hier mit dem Konzernabschluss 2025 anbieten. Der wirtschaftliche Erfolg des Jahres 2025 ist die Basis, auf der wir die Herausforderungen der kommenden Jahre meistern werden.

Noch vor den Finanzen sind im Dienstleistungsunternehmen allerdings die Mitarbeiter*innen das wichtigste Kapital. Sie haben auch 2025 einen zentralen Anteil am Erfolg des Augustinum. Täglich haben sie sich motiviert und den Menschen zugewandt engagiert. Dafür gilt ihnen unser großer Dank, genauso wie allen Bewohner*innen und Klient*innen, die sich 2025 dem Augustinum anvertraut haben.

So grüße ich Sie herzlich, auch von meinen Geschäftsführungs-Kolleg*innen Matthias Heidler, Petra Hellenthal und Axel Krieg, und wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Geschäftsberichtes 2025.

Ihr
Joachim Gengenbach

Miteinander auf der Reise

Die Landkarte des Augustinum ist nicht nur eine Übersicht über die Standorte unserer Einrichtungen – sie lässt sich auch als Tipp für vielversprechende Reiseziele lesen. Durch die Übernahme der beiden Seniorenresidenzen in Münster und Bremen und von sieben ambulanten Pflegediensten (neben Münster und Bremen in Dachau, Düsseldorf, Hamburg, Krefeld und Nürnberg) ist das Angebot im Augustinum Anfang 2026 weiter gewachsen. Gehen Sie mit uns auf die Reise ...

shutterstock – Sina Ettmer Photography

Eindrucksvolles Wahrzeichen: der St.-Paulus-Dom aus dem 13. Jahrhundert

Münster

Leezen, Schlösser, Giebeldächer

Mitten in einer beliebten Tourismus-Region verbindet Münster Kultur, Geschichte und Natur auf besondere Weise. Auf der 100-Schlösser-Route durch die Region liegen Schlösser, Burgen und Herrenhäuser. Schloss Nordkirchen, gerne als westfälisches Versailles bezeichnet, oder Burg Vischering ziehen vor allem Besucherinnen und Besucher mit dem Fahrrad an.

Münster selbst gilt als Deutschlands Fahrradstadt. Hier gibt es mehr Fahrräder als Einwohner (Einwohner sind es 330.000), Fahrräder (im regionalen Sprachgebrauch: „Leezen") prägen das Stadtbild. Berufstätige sind auf dem Rad zur Arbeit unterwegs, vor allem aber Studentinnen und Studenten, auf der Promenade der Stadt (dem historischen Wall) auf dem Weg zu einer der größten Universitäten Deutschlands. Der Weg in die Innenstadt lässt einen ein buntes Treiben erleben: Besu-

cher vor historischen Kirchen und dem Rathaus des Westfälischen Friedens, Gäste auf dem Weg zu westfälisch deftigen Restaurants, Studentinnen und Studenten, die das muntere Nachtleben genießen.

Nahtlos fügt sich zwischen den Giebeldächern im Zentrum die Seniorenresidenz am Tibusplatz in die Innenstadt ein. Hier begegnet man immer wieder auch den Bewohnerinnen und Bewohnern der Residenz, auf dem Wochenmarkt, in den Cafés, unterwegs auf dem Fahrrad und manchmal auch auf drei Rädern, wie das Ehepaar Blumentrath, das Münster regelmäßig gemeinsam erkundet.

Die Lage mitten in der Stadt hat auch Hans-Jürgen Gärtner, Sprecher der Bewohnervertretung der Seniorenresidenz am Tibusplatz, überzeugt. „Ich

Mitten in der Stadt: die Augustinum Seniorenresidenz Münster am Tibusplatz

Hans-Jürgen Gärtner

möchte am Leben teilhaben“, sagt er, „und genau das ist hier möglich“; durch Kulturangebote wie das Stadttheater vor der Tür, Bars und Restaurants oder ruhige Spaziergänge auf der Promenade direkt an der Residenz. „Münster ist eine sehr junge Stadt, und das hält auch die Residenz jung." Mit seiner Frau genießt er nicht nur den Komfort der Residenz, sondern auch die Freiheit, die sich hier bietet: „Wenn ich um halb eins in der Nacht gerne ein frisch gezapftes Bier hätte, müsste ich nur ein paar Meter weiter gehen. Ich will diese Flexibilität – auch wenn ich nie um halb eins ein Bier trinken gehe", erzählt er lachend.

Frank Jansing

Dieses Lebensgefühl ist auch Frank Jansing, dem Direktor der Residenz am Tibusplatz, wichtig. Nach seiner schönsten Begegnung im Haus gefragt, erinnert er sich an eine Bewohnerin, die auf dem Sommerfest mit Tränen in den Augen auf der Tanzfläche stand. Auf seine besorgte Nachfrage sagte sie ihm: „Machen Sie sich keine Sorgen, ich laufe nur über vor Glück." Um kurz darauf mit anderen Bewohnerinnen zu „Born to be wild" zu tanzen.

Fahrräder sind ein gewohntes Bild in Münster, mit ihrem Dreirad fallen Ingrid und Ulrich Blumentrath dennoch auf.

Karneval ist fester Bestandteil im Jahreskalender in Münster. Immer mit dabei: Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenresidenz am Tibusplatz.

Teilhabe in jeder Lebenssituation ist das Ziel der Residenz Münster. Neben 250 Wohnungen gibt es auch 49 vollstationäre Pflegeplätze im Haus. Auch sie stehen für Lebensqualität, und wenn wie in jedem Jahr der Karnevalszug vor der Residenz vorbeizieht, „dann machen wir es auch Bewohnerinnen und Bewohnern mit Bewegungseinschränkung oder im Rollstuhl möglich, von unserer eigenen Tribüne Kamelle zu fangen“, so Jansing. „Die Lage macht es möglich, aber die Haltung entscheidet, was daraus entsteht", lautet sein Credo; „Pluralität und Austausch entstehen durch das gelebte Miteinander in der Residenz, zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, den Mitarbeitenden und der Stadt.“

Für das Miteinander steht auch Gaby Schürmann. Sie ist Teamleiterin des Etagenservice im Haus, der nicht nur Essen in die Appartements bringt, sondern für viele Fragen erste Anlaufstelle für die Bewohnerinnen und Bewohner ist, gerade wenn diese körperlich stärker eingeschränkt sind. Wichtig sind ihr die täglichen Begegnungen, die sich oft im Kleinen abspielen, aber auch das Miteinander der Bewohnerschaft untereinander, das sie auf den Fluren erlebt: „Einer legt dem anderen die Zeitung hin, klopft kurz – dieser Zusammenhalt ist einfach da“, berichtet sie. Als Sprecherin des Betriebsrats und als Mitglied der Schwerbehindertenvertretung engagiert sie sich zusätzlich für den Austausch zwischen Mitarbeitenden und Leitung. „Wir arbeiten wie Zahnräder miteinander und unterstützen uns natürlich auch abteilungsübergreifend“, so Schürmann.

Gaby Schürmann

Vielleicht hilft dabei auch die direkte Art, die man den Westfalen gerne nachsagt. Sie können austeilen, aber auch einstecken, heißt es, sie sind auch einmal launisch, aber herzlich und treu, immer ehrlich und nie nachtragend, schätzen einen standhaften Charakter und das klare Wort.

Insider-Tipps
für den Besuch in Münster

- In der **Innenstadt** auch mal stehen bleiben und gezielt nach oben schauen – Giebel und Architektur erschließen sich erst aus dieser Perspektive.
- Die **Promenade** als Mix aus Stadtleben und Natur entdecken. Dabei auch die Nebenstraßen erkunden, denn Münster hat viele Ecken, die sich nur im Schlendern erschließen. Guten Schuhe und Regenschirm nicht vergessen …
- Die **Wiedertäufer-Käfige** an der Lambertikirche und das Rathaus des Westfälischen Friedens anschauen – für ein Gefühl für die Geschichte der Stadt.
- Das **Foucaultsche Pendel** als kleinen Moment der Reflexion erleben: Die Welt dreht sich immer weiter.
- Typische **westfälische Küche** probieren: Herrencreme, Zwiebelfleisch, Töttchen (traditionelles Fleischragout im Münsterland), dazu ein Pinkus Bier.
- Mit dem **Fahrrad** die Region erkunden, zum Beispiel Richtung 100-Schlösser-Route oder Telgte.
- Vorschläge für **kulturelle Routen** direkt vor der Haustür gibt es im hauseigenen Magazin „Tibus Spaziergänge“.

shutterstock – Sina Ettmer Photography

Die evangelische Liebfrauenkirche in der historischen Bremer Altstadt

Bremen

Mehr als Märchen erleben

„Die Bremer Stadtmusikanten erzählen von vier alten Tieren, die sich nicht unterkriegen lassen und gemeinsam in ein neues Leben aufbrechen. Mit Mut, Freundschaft und Zusammenhalt überwinden sie ihre Schwierigkeiten und finden am Ende ein glückliches Zuhause. In der Seniorenresidenz Bremen wird dieses Miteinander ebenfalls gelebt, gefördert und gefeiert.“

Angela Bauriedl
Veranstaltungen & Kultur,
Augustinum Seniorenresidenz
Bremen in der Contrescarpe

Von Münster ziehen wir weiter nach Bremen. Wer unserer Route folgt, erlebt, wie sich die Landschaft langsam verändert. Hinter dem Münsterland werden die Horizonte weiter, die Luft wird klarer, und je näher man Bremen kommt, desto stärker spürt man das norddeutsche Lebensgefühl. Die Werderstadt empfängt mit hanseatischer Gelassenheit – offen, grün und angenehm entschleunigt.

Hat man über die Spehanibrücke die Weser passiert, empfängt Bremen mit historischen Fassaden rund um den Marktplatz, mit dem Rathaus und dem Roland als UNESCO-Welterbe und den Bremer Stadtmusikanten aus dem Märchen der Brüder Grimm. Zahlreiche Cafés und die historischen Wallanlagen bestimmen das maritime Flair der Stadt, die seit Jahrhunderten vom Handel, von Kultur und internationalem Austausch geprägt ist. Zwischen Tradition, Wissenschaft und Kultur wirkt Bremen offen und trotz seiner 650.000 Einwohner gänzlich unaufgeregt.

Die Bremer pflegen eine leise Form der Geselligkeit. Man drängt sich nicht auf, aber wer bleibt, kommt ins Gespräch. Beim Schnacken geht es weniger um

Die Augustinum Seniorenresidenz Bremen in der Contrescarpe: zentral gelegen mit Blick ins Grüne

Neuigkeiten als um die Freude am gemeinsamen Verweilen. Man freut sich über einen ehrlichen und spontanen Austausch, aber: immer mit der Ruhe. Dieses Gefühl begleitet uns auf dem Weg zur Seniorenresidenz in der Contrescarpe, die nur wenige Gehminuten vom historischen Zentrum entfernt an den Wallanlagen liegt: Contrescarpe ist eine historische Bezeichnung für die äußere Mauer oder Böschung des Hauptgrabens um eine Festung. Das moderne Foyer empfängt mit viel Licht und hellen Farben, freundliche Gesichter und eine herzliche Atmosphäre heißen uns willkommen.

Heike Tegtmeyer

Die zentrale Lage mit kurzen Wegen in die Innenstadt und dem Blick ins Grüne schätzen die Bewohnerinnen und Bewohner besonders. Manche starten mit einem Spaziergang in den Tag, andere treffen sich mittags mit Nachbarn, Freunden oder Bekannten. Kaffeesieren nennt man es hier, wenn man sich die Zeit nimmt für eine gute Tasse Kaffee und vielleicht ein Stück Kuchen dazu, die Menschen um sich herum beobachtet und ins Gespräch kommt. „Das ist ein wichtiger Teil der Bremer Gelassenheit“, meint die Direktorin der Residenz, Heike Tegtmeyer. „Unser öffentliches Rosencafé ist Treffpunkt für Bewohnerinnen und Bewohner, für Nachbarn und für Gäste von außerhalb.“

130 Appartements und zusätzlich 28 stationäre Pflegeplätze bietet die Seniorenresidenz. Und verbindet ganz unterschiedliche Lebensläufe seiner Bewohnerinnen und Bewohner; „das Haus lebt von seinen Menschen“, die jeder und jede für sich ihren Alltag individuell gestalten, meint Heike Tegtmeyer.

Bewohnerin Irmela Albers schätzt die grüne Umgebung des Hauses, „innezuhalten, im Moment zu sein und den Spaziergängern mit ihren Hunden in der Contrescarpe zuzuschauen“. Das hat sie auch veranlasst, eine Sitzbank in den Wallanlagen zu stiften. „Außerdem mag ich den Austausch und das Miteinander in der Residenz. Genauso wichtig ist für mich aber auch, unabhängig zu sein und meinen Kaffee oder das Glas Wein, wann immer ich möchte, allein oder in Gesellschaft auf meinem Balkon zu genießen.“

Irmela Albers

Auf dem hauseigenen Boule-Platz begegnet man Bewohnerinnen und Bewohnern, beim wöchentlichen angeleiteten Training oder ganz für sich. Wer sich auf einen Schnack einlässt, trifft hier auf spannende Lebensgeschichten, die gleichermaßen die Residenz wie die Stadt prägen. So auch bei Lothar Hornburg, der mehr als 40 Jahre als Theatermeister am Bremer Theater gearbeitet und unzählige Inszenierungen hinter den Kulissen begleitet hat: von aufwendigen Bühnenumbauten bis zu internationalen Tourneen mit dem Tanztheater von Reinhild Hoffmann. Seine Frau Erika leitete über viele Jahre die Personal- und Gehaltsabteilung des Hauses. „Premierenabende gehören für uns beide auch heute noch zum Leben dazu. Umso besser, dass wir nun unweit des Theaters wohnen“, so Lothar Hornburg.

Ein Haus voller Leben und Dynamik – für Direktorin Heike Tegtmeyer gilt das auch für den Wechsel in die Augustinum Gruppe: „Veränderungen eröffnen neue Perspektiven. Es geht darum, Bewährtes zu bewahren und gleichzeitig neue Impulse aufzunehmen.“

Erika und Lothar Hornburg

Insider-Tipps
für den Besuch in Bremen

- Am **historischen Marktplatz** steht das berühmte Denkmal der Bremer Stadtmusikanten. Wer dem Esel über den Vorderhuf streicht, soll Glück haben, und schaden kann ein bisschen Extra-Glück nie.
- Nur wenige Schritte weiter befindet sich das **Bremer Loch,** eine ungewöhnliche unterirdische Spendenbox. Wer eine Münze einwirft, wird mit einem tierischen Dankeschön belohnt: Esel, Hund, Katze oder Hahn melden sich mit ihren Stimmen zu Wort. So macht Spenden gleich doppelt Freude.
- Ein Bummel durch die einzigartige **Böttcherstraße** führt vorbei an beeindruckender Architektur und dem berühmten Glockenspiel. Regelmäßig sind 30 Glocken aus Meißener Porzellan zu hören, mit einem Klang, der so außergewöhnlich ist wie die Straße selbst.
- Im alten **Schnoor-Viertel** scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Selbst im Hochsommer kann man hier Weihnachtsstimmung spüren, im Weihnachtshaus nach Christbaumkugeln und anderen festlichen Stücken stöbern.
- Zum Abschluss lohnt ein Spaziergang durch die grünen **Wallanlagen.** Dort sitzt der Knollennasenmann von Loriot auf einer Parkbank und wartet geduldig auf ein gemeinsames Foto. Bremen zeigt sich dabei von seiner schönsten Seite: traditionsreich, liebenswert und immer bereit für ein kleines Augenzwinkern.

Weiter geht die Reise
von Haus zu Haus

Ein Zwischenstopp führt uns zunächst nach **Köln** zur Holdinggesellschaft, in der die übernommenen Einrichtungen zusammengefasst sind und die inzwischen als Augustinum Pflege und Wohnen gGmbH firmiert. Unter anderem kümmert sie sich um zentrale Themen wie Marketing und Vertrieb, Personal, Controlling und Rechnungswesen, Recht und IT.

Weiter geht unsere Reise, denn zum Augustinum sind Anfang 2026 auch sieben ambulante Pflegedienste hinzugekommen. In **Münster** und **Bremen** pflegen sie Bewohnerinnen und Bewohner in den Residenzen und daneben auch Menschen in der Stadt in ihrer privaten Wohnung. In **Düsseldorf, Hamburg, Krefeld, Dachau / München** und in **Nürnberg** sind sie ausschließlich mobil unterwegs von Haus zu Haus. Und damit sozusagen permanent auf Tour.

Katharina Adamczyk

Mehr als 240 Pflegekräfte betreuen dabei mehr als 800 Kundinnen und Kunden, von der Nordseeküste bis zum Alpenrand. Neben der Fachlichkeit der Pflege mit dem Anspruch, immer auch den Menschen zu sehen. Katharina Adamczyk ist Pflegedienstleiterin im Ambulanten Pflegedienst Bremen, arbeitete früher in einer Intensivstation. Die permanente Anspannung hat sie getauscht gegen die täglichen menschlichen Begegnungen, nach denen sie „abends mit ruhigem Gewissen nach Hause geht."

Britta Haußen

Britta Haußen ist Pflegedienstleiterin im Ambulanten Pflegedienst Hamburg. Humor, Wertschätzung und Familienfreundlichkeit sind für sie und ihr Team Alltag. „Es bedeutet mir viel, unsere Kunden und Kundinnen im täglichen Leben zu unterstützen", meint sie.

Nico Hollenbänders

„Unsere Kundinnen und Kunden erzählen immer wieder Geschichten aus ihrem bewegten Leben und teilen ihren reichen Erfahrungsschatz. Das ist wirklich spannend", berichtet Nico Hollenbänders, examinierter Altenpfleger im Ambulanten Pflegedienst Krefeld. Und wenn er in einer Demenz-Wohngemeinschaft Menschen aktivieren und ein spontanes Lächeln ins Gesicht zaubern kann, sieht er sich in seinem Pflege-Auftrag bestätigt.

Barbara Nast

In Nürnberg gehört Barbara Nast schon mehr als 20 Jahre zum Team. Sie arbeitet in der Assistenzpflege und betreut ihre Patienten in 12-Stunden-Schichten. „Meine Arbeit ist für mich sehr viel mehr als nur ein Job, eher eine Berufung. Es ist erfüllend, Menschen zu helfen und ihre Lebensqualität zu verbessern", meint sie.

Auf ihren Touren treffen die Pflegekräfte Menschen, die wegen ihres Alters, nach einer Krankheit oder Operation Unterstützung brauchen, Angehörige, die verlässliche Begleitung suchen. Menschen, die aber nicht nur pflegerische Leistungen in Anspruch nehmen, sondern Geschichten erzählen, ihre Lebenserfahrung weitergeben, teilhaben lassen an ihrer Kultur. Und so lässt sich auch in den Augustinum Ambulanten Pflegediensten tagtäglich erleben: Reisen verbindet.

Auch die Integration ist eine Reise

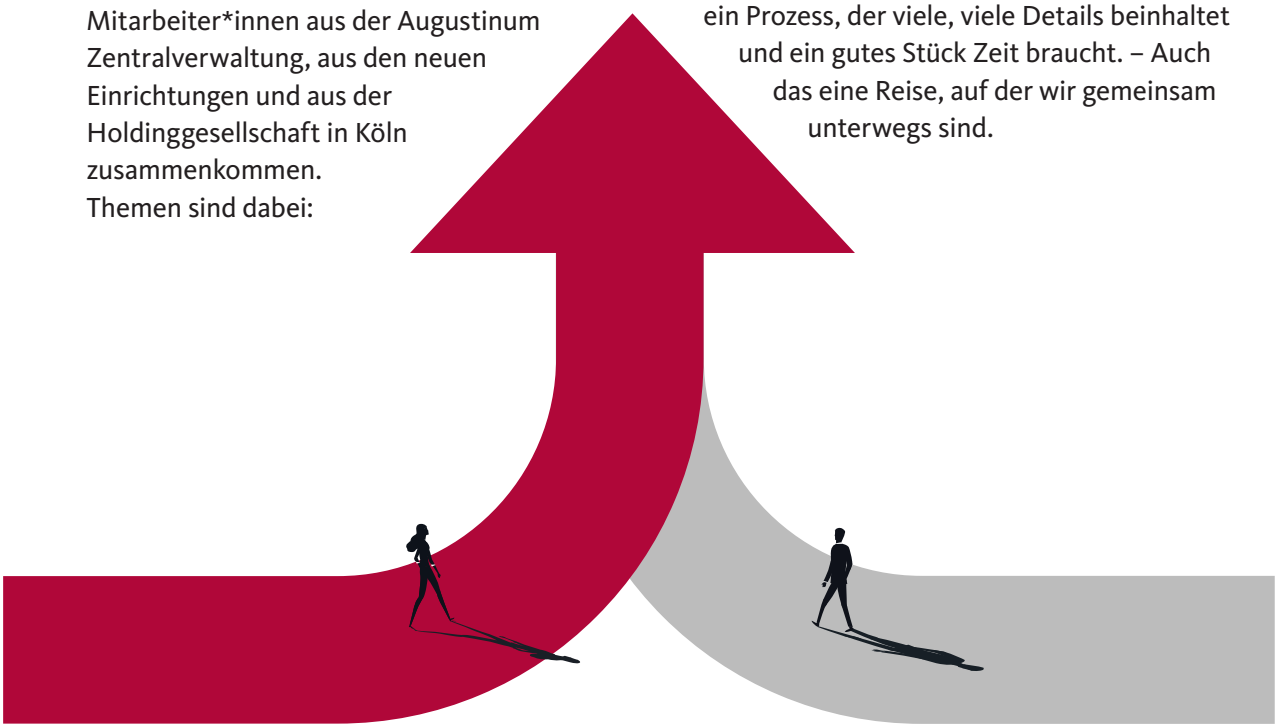
Die Übernahme der Seniorenresidenzen in Münster und Bremen sowie der sieben Ambulanten Pflegedienste von der DKV Deutsche Krankenversicherung AG Anfang 2026 war zunächst nur ein rechtlicher Akt. Die Einrichtungen tatsächlich in die Augustinum Gruppe zu integrieren, gemeinsames Verständnis und gemeinsames Arbeiten zu entwickeln, ist seither die laufende Aufgabe.

Strategisch gesteuert durch die Konzerngeschäftsführung des Augustinum wird die Integration von einem Kernteam geleitet, dem unter anderem Geschäftsführungen der Bereiche Seniorenresidenzen, Pflege und Gastronomie im Augustinum sowie der Augustinum Pflege und Wohnen gGmbH in Köln angehören, in der die übernommenen Seniorenresidenzen und Pflegedienste gebündelt sind.

Bearbeitet wird der Integrationsprozess in einzelnen Teilprojekten, in denen Mitarbeiter*innen aus der Augustinum Zentralverwaltung, aus den neuen Einrichtungen und aus der Holdinggesellschaft in Köln zusammenkommen.
Themen sind dabei:

- » Finanzen
- » Controlling
- » Compliance
- » Recht
- » Personalverwaltung
- » Onboarding und Recruiting
- » Einkauf
- » IT
- » Gebäude
- » Energie und Klima
- » Information / Kommunikation
- » Marketing
- » Vertrieb
- » Betreuung
- » Ambulante Pflege
- » Stationäre Pflege
- » Gastronomie
- » Hausreinigung
- » Kultur und Werte

Das zeigt: Das Zusammenwachsen ist ein Prozess, der viele, viele Details beinhaltet und ein gutes Stück Zeit braucht. – Auch das eine Reise, auf der wir gemeinsam unterwegs sind.



shutterstock – Jozef Micic

Zahlen und Fakten 2025

Bericht des Aufsichtsrates

Im Jahr 2025 traf sich der Aufsichtsrat zu vier Präsenzsitzungen und einer zweitägigen Klausur.

Die Übernahme von zwei Seniorenresidenzen, sieben ambulanten Pflegediensten sowie der zugehörigen Holdinggesellschaft beschäftigte den Aufsichtsrat bereits seit Ende 2023. Mit der Intensivierung der Verhandlungen zwischen dem Augustinum und der DKV nahmen Beratung und Beschlussfassung zu diesem Vorhaben im Berichtsjahr breiten Raum ein. Der Aufsichtsrat freut sich, die Bewohner*innen, Klient*innen und Mitarbeitenden der neuen Standorte im Augustinum willkommen zu heißen.

Der Klimawandel bringt für die Immobilien des Augustinum erhebliche Herausforderungen mit sich. Neben steigenden gesetzlichen Anforderungen an Energieeffizienz und CO_2-Reduktion sieht das Augustinum eine besondere Verantwortung darin, den Bewohner*innen ein lebenswertes Zuhause zu erhalten. Der Aufsichtsrat befasste sich deshalb eingehend mit der von einem Ingenieurbüro entwickelten Strategie zur energetischen Sanierung des Augustinum. Mit diesem Thema wird sich das Gremium auch künftig intensiv beschäftigen.

Im Mittelpunkt des jährlichen Risikoberichts der Geschäftsführung standen 2025 Fragen der IT-Sicherheit. Der Aufsichtsrat ließ sich von der Geschäftsführung und der Leitung der IT-Abteilung über Cyberrisiken sowie über die personellen, organisatorischen und technischen Maßnahmen informieren, mit denen das Augustinum Bedrohungen aus dem Cyberraum begegnet.

Ebenfalls intensiv begleitet hat der Aufsichtsrat den Rückkauf der vor rund 20 Jahren veräußerten Residenzimmobilien Mölln und Kleinmachnow. Darüber hinaus ließ er sich regelmäßig über den Stand der Rechtsauseinandersetzungen im Zusammenhang mit den NK-Immobilientransaktionen berichten. Schwerpunkt blieb auch 2025 das Bestreben, Schadensersatz für das Augustinum zu erlangen. Die neueren Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten hierzu von den beauftragten Rechtsanwält*innen eine umfassende Einführung.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2026 berief der Aufsichtsrat Petra Hellenthal als weiteres Mitglied in die Konzerngeschäftsführung der Augustinum gGmbH. Den Grundstein für diese Entscheidung legte das Gremium bereits im Rahmen seiner Klausur im Juli 2025, bei der erste strategische Überlegungen zur langfristigen Nachfolgeplanung in der Konzerngeschäftsführung angestellt wurden. Zudem stimmte der Aufsichtsrat auf Vorschlag der Konzerngeschäftsführung zwei weiteren Berufungen zu: Dr. Christian Kranjčić wurde mit Wirkung zum 1. April 2025 zum Geschäftsführer der SchulCentrum Augustinum gGmbH, Samuel Bayer zum Geschäftsführer der Augustinum Energiemanagement GmbH berufen.

Auch im Aufsichtsrat gab es personelle Veränderungen. Seit Februar 2025 gehören Karoline Spiegel, Rechtsanwältin aus München mit den Schwerpunkten Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht, sowie Dr. Hendrik Meyer-Magister, Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Rektor des Theologischen Studienseminars Pullach, dem Gremium an. Frau Spiegel ist zugleich Mitglied des Kuratoriums der Augustinum Stiftung. Darüber hinaus wurde Markus Gierschmann, Direktor des Augustinum Dortmund, als neu gewählter Vorsitzender des Rates der Leitenden Mitarbeiter*innen zum November 2025 in den Aufsichtsrat berufen.

Aus zwei traditionellen Begegnungsformaten konnte der Aufsichtsrat auch 2025 wertvolle Eindrücke gewinnen. Die jährliche „Deutschlandreise“ führte in die Otto-Steiner-Schule und die Heilpädagogische Tagesstätte Rainfarnstraße in München sowie in die Seniorenresidenzen Meersburg und Stuttgart-Sillenbuch. Im Mittelpunkt des Austauschs mit dem Sprecherrat, der überregionalen Vertretung der Bewohner*innen der Seniorenresidenzen, standen zwei Themen: Die Veränderungen der Altersstruktur in der Bewohnerschaft sowie die Frage, wie der Gemeinschaftsgedanke des Augustinum in einer zunehmend individualistisch geprägten Gesellschaft erhalten werden kann. Beide Gremien bekräftigten ihre Wertschätzung für den offenen und regelmäßigen Austausch.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiter*innen des Augustinum herzlich für ihr großes Engagement und ihre hohe Leistungsbereitschaft. Ihr täglicher Einsatz für die Menschen, die sich dem Augustinum anvertrauen, trägt wesentlich zum Erfolg des Unternehmens bei.

Für den Aufsichtsrat

Hans Günther Bonk
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Hans Günther Bonk (Vorsitzender),
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Assenagon Asset Management S.A., München

Prof. em. Johanna Haberer,
(stv. Vorsitzende),
Pfarrerin, Großensee

Markus Gierschmann,
Vorsitzender des Rates der Leitenden Mitarbeiter*innen im Augustinum und Direktor der Augustinum Seniorenresidenz Dortmund, Rheinbreitbach

Andreas Häfner,
Vorsitzender der Konzern-Mitarbeitervertretung,
München

Pfr. Dr. Hendrik Meyer-Magister,
Rektor des Theologischen Studienseminars der VELKD in Pullach i. Isartal, Ottobrunn

Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen,
Professor für Finanzwissenschaft a.D.,
Freiburg

Prof. Dr. Susanne Schuster,
Professorin für Pflegewissenschaft,
Evangelische Hochschule Nürnberg,
Nürnberg

Karoline Spiegel,
Rechtsanwältin, Partnerin bei SPIEGEL Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater Partnerschaft mbB, München

Thomas Winkler,
Architekt und Bauingenieur,
Partner bei LRW Architekten und Stadtplaner Loosen, Rüschoff + Winkler PartG mbB, Hamburg

Stand: August 2026

Geschäftsführung

Joachim Gengenbach,
Vorsitzender der
Konzerngeschäftsführung

Dr. Matthias Heidler,
Konzerngeschäftsführung

Petra Hellenthal,
Konzerngeschäftsführung,
Seniorenresidenzen

Axel Krieg,
Konzerngeschäftsführung

Samuel Bayer,
Energiemanagement

Tobias Geiger,
Berchtesgadener Land

Dr. Christian Kranjčić,
Pädagogische Einrichtungen

Christian Linke,
Pflege

Christoph Specht,
Gastronomie

Marco Wittebrock,
Pflegedienste und Residenzen

Irene Silbermann,
theologische Beratung

Stand: August 2026

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 [1]

I GRUNDLAGEN

Der Konzern

Als gemeinnütziges diakonisches Unternehmen haben wir uns die Förderung der Jugendhilfe, der Altenhilfe, der Behindertenfürsorge, der Bildung und Erziehung sowie des öffentlichen Gesundheitswesens zur Aufgabe gemacht.

Im Geschäftsfeld Leben im Alter betreiben wir bundesweit 23 Seniorenresidenzen sowie zwei Sanatorien als stationäre Pflegeeinrichtungen mit gerontopsychiatrischer Fachausrichtung; wir sind damit Vertragspartner von mehr als 7.500 Bewohner*innen. Das besondere Konzept unserer Residenzen ermöglicht Menschen im Alter, ihr Leben eigenständig und individuell zu gestalten; gleichzeitig bieten unsere Häuser die Geborgenheit einer großen Gemeinschaft, vielfältige Service- und Betreuungsangebote sowie das Versprechen einer umfassenden Pflege und Betreuung im eigenen Appartement.

Anfang 2026 hat die Augustinum gemeinnützige GmbH von der DKV Deutsche Krankenversicherung AG die DKV Pflegedienste und Residenzen GmbH (Köln) und damit u.a. den Betrieb der bisherigen DKV-Residenzen in Bremen und Münster übernommen. Die Zahl der von der Augustinum Gruppe betriebenen Seniorenresidenzen wurde dadurch auf insgesamt 25 ausgebaut.

Im Geschäftsfeld Pädagogische Einrichtungen betreiben wir zum einen das SchulCentrum Augustinum. Dort betreuen wir in unseren Schulen, Internaten und Tagesstätten in München und Umgebung Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf. Die Potenziale von Kindern und Jugendlichen mit einer Hörschädigung und / oder sozial-emotionalem Förderbedarf zu erkennen und sie individuell zu fördern, ist das gemeinsame Anliegen aller unserer Förderschulen und den zugehörigen Internatseinrichtungen und Tagesstätten. Zum anderen betreiben wir im Bereich der Eingliederungshilfe eine Vielzahl unterschiedlicher Einrichtungen in und um München für Menschen jeden Alters mit geistiger Behinderung. Das Angebot umfasst Frühförderstellen, Förderschulen, Tagesstätten, Werkstätten, Bildungswerk, Förderbereiche, Senioren-Tagesstätte und Wohnstätten.

Im Geschäftsfeld Klinik betreiben wir mit der Augustinum Klinik München eine Fachklinik für Innere Medizin. Ihre Schwerpunkte sind Kardiologie, Nephrologie, Rheumatologie, Gastroenterologie, Pneumologie und Schlafmedizin. In unserer Tochtergesellschaft im Berchtesgadener Land betreiben wir Senioreneinrichtungen (Seniorenwohnen, stationäre, teilstationäre und ambulante Pflege), Kindertagesstätten, Adipositas-Wohngruppen für Jugendliche und junge Erwachsene, Kurbetrieb in einer Vorsorgeklinik und eine Berufsfachschule für Pflege.

Unsere Gesellschaft hat ihren Sitz in München, sie ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 128 837 eingetragen, die USt-ID-Nummer lautet DE 129 522 391. Alleinige Gesellschafterin der Augustinum gemeinnützige GmbH ist die gemeinnützige Augustinum Stiftung.

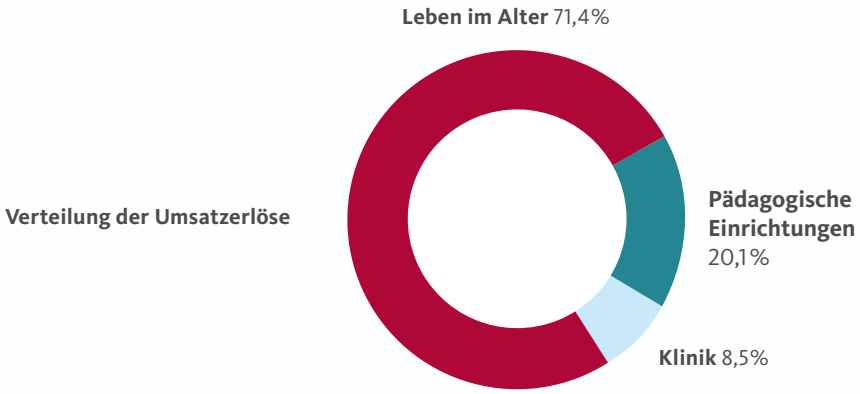
II RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat sich 2025 leicht erholt und verzeichnete erstmals seit zwei Jahren wieder ein leichtes Wachstum. Gegenüber dem Vorjahr stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,2 %. Die Erholung wurde vor allem durch die Binnenwirtschaft getragen. Sowohl private als auch staatliche Konsumausgaben legten zu, Exporte blieben demgegenüber, bedingt durch US-Zölle, Euro-Aufwertung und anhaltende Konkurrenz aus China, rückläufig. Auch Investitionen blieben gedrückt, sowohl Ausrüstungs- als auch Bauinvestitionen lagen 2025 unter Vorjahresniveau.[2] Zum Jahresen-

[1] Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Unsicherheiten und Risiken, die außerhalb der Möglichkeiten der Kontrolle oder präzisen Einschätzung durch unsere Gesellschaft liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

[2] Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 15.01.2026, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_017_811.html



de verbesserten sich Auftragseingänge, Bauinvestitionen und die Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe, weshalb das Bundeswirtschaftsministerium eine allmähliche konjunkturelle Stabilisierung erwartete.[3]

Gegenüber den Hochphasen 2022 und 2023 normalisierte sich die Inflation 2025 weiter. Die Inflationsrate betrug wie im Vorjahr 2,2 %. Inflationstreibend wirkten weiterhin Dienstleistungen und Nahrungsmittel, Energiepreise wirkten erneut dämpfend, wenn auch weniger stark als im Vorjahr.[4]

Der Arbeitsmarkt zeigte 2025 eine deutliche Abschwächung der Dynamik. Die Zahl der Erwerbstätigen ging gegenüber dem Vorjahr minimal um 5.000 (0,0 %) auf 46,0 Millionen zurück. Wachstum gab es erneut nur im Dienstleistungssektor; produzierendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe verzeichneten Beschäftigungsverluste. Hintergrund der Schwäche auf dem Arbeitsmarkt war neben der verhaltenen Konjunkturentwicklung auch der demografische Wandel, da viele Fachkräfte die Erwerbsphase verlassen und weniger junge Kräfte nachrücken.[5] Die Zahl der Erwerbslosen stieg 2025 im Jahresdurchschnitt um 161.000 Personen, die Erwerbslosenquote erhöhte sich auf 3,5 % (Vorjahr: 3,1 %).[6]

Die Ausgaben des Bundeshaushalts beliefen sich nach vorläufigem Haushaltsabschluss 2025 auf 495,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 474,8 Mrd. Euro). Dem standen Einnahmen von 428,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 441,4 Mrd. Euro) sowie eine Nettokreditaufnahme von 66,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 33,3 Mrd. Euro) gegenüber. Der Anstieg der Nettokreditaufnahme beruhte größtenteils auf Ausgaben im Verteidigungsbereich. Bis zum Jahresende investierte der Bund inklusive der Mittel an den Klima- und Transformationsfonds (KTF) 24 Mrd. Euro aus dem neu geschaffenen Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) zusätzlich in Infrastruktur und Klimaneutralität. Die Schwerpunkte liegen dabei in der Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur, Bildung und Forschung, Digitalisierung, Wohnungsbau, Krankenhausinfrastruktur sowie der Transformation Deutschlands zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Volkswirtschaft. Der Mittelabfluss liegt dabei deutlich unter den ursprünglich geplanten Werten, Gründe waren die bis Anfang Oktober 2025 andauernde vorläufige Haushaltsführung und der Abschluss der rechtlichen Grundlagen für den Anteil des Sondervermögens von 100 Mrd. Euro für Investitionen in Ländern und Kommunen erst Mitte Dezember, so dass Gelder erst 2026 an die Länder fließen konnten.[7]

Leicht positive Erwartungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung wurden Anfang 2026 durch neue geopolitische Spannungen wieder gedämpft. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) erwartete, dass die deutsche Wirtschaft ihre mehrjährige Stagnations- und Rezessionsphase langsam hinter sich lasse, weil die finanzpolitischen Maßnahmen für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaneutralität die Binnenkonjunktur anschieben und nach positiven Signalen aus dem europäischen Ausland auch die Exporterwartungen deutscher Unternehmen steigen würden. Der neue Nahost-Krieg (Israel und USA gegen Iran) und die dadurch stark gestiegenen Öl- und Gaspreise sowie die Störungen der Lieferketten insbesondere für Dünger dämpften den beginnenden Konjunkturaufschwung merklich.[8] Auch das ifo Institut sah eine dämpfende Wirkung des Iran-Krieges auf das Wachstum im Umfang von

[3] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Pressemitteilung vom 15.01.2026, https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2026/20260115-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-januar-2026.html

[4] Destatis, Pressemitteilung vom 16.01.2026, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_019_611.html

[5] Destatis, Pressemitteilung vom 02.01.2026, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_001_13321.html

[6] Destatis, Eckzahlen zum Arbeitsmarkt, Deutschland, https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Tabellen/eckwerttabelle.html

[7] Bundesministerium der Finanzen, Pressemitteilung vom 23.01.2026, https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2026/01/2026-01-23-vorlaeufiger-jahresabschluss-bhh-2025.html

[8] DIW Berlin, Pressemitteilung vom 31.03.2026, https://www.diw.de/de/diw_01.c.1003977.de/diw-konjunkturbarometer_maerz__krieg_im_nahen_osten_bremst_erholung_der_deutschen_wirtschaft.html

0,2 bis 0,8 Prozentpunkten sowie weitere Risiken durch die den globalen Handel belastende US-Zollpolitik. Für das Jahr 2026 prognostizierte das ifo Institut dennoch ein Wachstum des preisbereinigten deutschen Bruttoinlandsproduktes zwischen 0,6 und 0,8 %.[9]

Branchenentwicklungen

Leben im Alter

Mit bundesweit 23 Seniorenresidenzen und mehr als 7.500 Bewohner*innen hat das Augustinum im Premium-Segment der Vier- bis Fünf-Sterne-Residenzen im Jahr 2025 weiterhin die Position des klaren Marktführers gehalten (und diese durch die Übernahme der bisherigen DKV-Residenzen in Bremen und Münster Anfang 2026 noch ausgebaut).[10] Das Angebot gehobener Residenzen umfasst bundesweit geschätzt weniger als 200 Einrichtungen und stellt ein sehr spezialisiertes Segment im Markt der Seniorenangebote dar. Dieses besondere Segment ist von geringen Wachstumsraten gekennzeichnet – anders als lange Zeit Wohnangebote mit niedrigerem Serviceniveau und stationäre Pflegeeinrichtungen.

Die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland nahm weiter zu. Ende 2024 bezogen bereits 5,6 Millionen Menschen in Deutschland Pflegeversicherungsleistungen – ein Trend, der 2025 weiter anhielt.[11] Dabei stand die pflegerische Versorgung in Deutschland auch 2025 unter Druck. Das Fachportal pflegemarkt.com berichtete für 2025 über den Verlust von mehr als 5.700 vollstationären Plätzen und mehr als 24.000 ambulant versorgten Menschen, die von Insolvenz oder Schließung von Einrichtungen und Pflegediensten betroffen waren.[12] Viele Träger kritisierten verspätete Zahlungen der Pflegekassen, die zu erheblichen Liquiditätsengpässen führten; Rückstände im sechs- bis siebenstelligen Bereich seien keine Seltenheit.[13]

Die angespannte Finanzlage der Sozialen Pflegeversicherung, die 2025 allein in den ersten drei Quartalen mit einem Defizit von 550 Mio. Euro abschloss,[14] bildete auch 2025 den Hintergrund für eine anhaltende Diskussion um eine weitreichende Pflegereform. Erste Ergebnisse der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Zukunftspakt Pflege“[15] wurden aber von Fachverbänden ebenso wie vom Bundeskanzler als unzureichend kritisiert[16], die Debatte um Ausgestaltung und Finanzierung der Pflege hielt dementsprechend an.

Pädagogische Einrichtungen

Der Großraum München verzeichnet seit mehr als zwei Jahrzehnten ein anhaltendes Bevölkerungswachstum. Dem Demografiebericht der Landeshauptstadt München vom April 2025[17] zufolge ist die Zahl der in München gemeldeten Personen bis Ende 2024 auf rund 1,6 Mio. weiter gewachsen. Anders als im gesamtdeutschen Vergleich basiert das Einwohnerwachstum in München nicht nur auf Wanderungsgewinnen, sondern auch auf Geburtenüberschüssen. Für den gesamten Prognosezeitraum bis 2045 geht die Landeshauptstadt davon aus, dass die Zahl der Geburten die der Sterbefälle übersteigt. Der natürliche Bevölkerungssaldo bleibt damit positiv und trägt dauerhaft zum Bevölkerungswachstum bei. Bis zum Jahr 2045 wird allein für die Landeshauptstadt München ein weiterer Zuwachs auf dann rund 1,83 Mio. Personen prognostiziert. Entsprechend ist auch für die Zukunft weiterhin mit stabilen und teilweise auch steigenden Zahlen von Schüler*innen im Großraum München zu rechnen.[18]

Nach dem Bundesteilhabegesetz, das von 2016 bis 2023 in vier Stufen in Kraft getreten ist, und dem Bayerischen Teilhabegesetz I von 2018 sowie dem Bayerischen Teilhabegesetz II von 2020 sollen die Ansprüche von Menschen mit Behinderung auf Eingliederungshilfe neu organisiert werden, um anstelle der bisherigen Komplettversorgung durch einen Träger die Inanspruchnahme von Grundsicherungsleistungen (wie Wohnen und Verpflegung) und von fachlichen Leistungen (Hilfen zum Ausgleich einer Behinderung, etwa die heilpädagogische Betreuung) von unterschiedlichen Anbietern zu ermöglichen. Zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes haben die bayerischen Bezirke und die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Bayern einen Rahmenvertrag geschlossen, der zum 1. Juli 2023 in Kraft getreten ist.[19]

---

[9] ifo Konjunkturprognose, 12.03.2026, https://www.ifo.de/fakten/2026-03-12/ifo-konjunkturprognose-fruehjahr-2026-folgen-des-iran-krieges-daempfen-erholung

[10] Care invest Nr.3/2026, „Top-Betreiber 2026“

[11] https://md-bund.de/fileadmin/dokumente/Pressemitteilungen/2025/2025_06_12/2025_06_12_REPORT_PFLEGEBEDUERFTIGKEIT_BF.pdf

[12] https://www.pflegemarkt.com/news/anzahl-statistik-schliessungen-insolvenzen-pflege-2025/

[13] https://www.zdfheute.de/politik/deutschland/pflegeheim-pflegedienst-insolvenz-schliessung-100.html

[14] https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2025/kw49-pa-gesundheit-1127430

[15] https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/meldungen/zukunftspakt-pflege-11-12-2025.html

[16] https://www.aerzteblatt.de/news/merz-ruffelt-ergebnisse-der-reformkommission-pflege-e97bd640-c36c-4625-9b80-eece7dba9333

[17] Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Demografiebericht München Teil 1, April 2025, S. 3ff., https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:a520e26a-2650-469e-9cc0-837cebc2807b/2025-07-16_DemografieberichtTeil1A2025_Web.pdf.

[18] In der Planungsprognose werden 2045 zwischen 13 und 15 Prozent mehr Kinder und Schüler*innen erwartet als 2024. Ebd., S. 50.

[19] Diakonie Bayern: Pressemeldung 2023: Bayerischer Rahmenvertrag zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) geschlossen. https://www.diakonie-bayern.de/medien-publikationen-downloads/presse/pressemeldungen-2023/bayerischer-rahmenvertrag-zur-umsetzung-des-bundesteilhabegesetzes-bthg-geschlossen.

Gleichzeitig wurde auch eine erste Rahmenleistungsvereinbarung geschlossen, die die Leistungserbringung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) regelt. In diesem Rahmen wurde 2024 und 2025 unter anderem eine neue Finanzierungssystematik in Modellwerkstätten erprobt[20]; das Augustinum ist an diesem Probelauf nicht beteiligt; die Verhandlungen darüber laufen noch. Die Verhandlungen zu einem weiteren Rahmenvertrag zur Früherkennung und Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder in Interdisziplinären Frühförderstellen in Bayern (RV IFS) sind abgeschlossen; der Bayerische Rahmenvertrag Frühförderung ist am 1. Juli 2025 in Kraft getreten.[21]

Die Branche „Förderschulen" entwickelt sich je nach Förderschwerpunkt unterschiedlich. Während Schulplätze im Bereich geistige sowie emotional-soziale Entwicklung eine nach wie vor hohe bzw. sogar noch steigende Nachfrage verzeichnen, stagniert die Nachfrage im Bereich Hören. Das liegt zum einen am medizinisch-technischen Fortschritt, zum anderen aber auch an Bestrebungen, Kinder und Jugendliche mit Förderschwerpunkt Hören möglichst wohnortnah inklusiv an Regelschulen zu beschulen.

Im Ballungsraum München hatten die Träger wegen des Fachkräftemangels weiterhin Schwierigkeiten, offene Stellen in den pädagogischen und heilpädagogischen Berufen zu besetzen.

Der wesentliche Leistungsträger der Eingliederungshilfe ist für das Augustinum der Bezirk Oberbayern. Dieser finanziert sich im Wesentlichen durch Umlagen an die Landkreise. Der für die Umlageberechnung relevante Hebesatz ist seit 2021 von 21,7 % auf 23,55 % für das Jahr 2025 angestiegen. Steigende Tarifabschlüsse, Preissteigerungen, hohe Energiekosten, der Fachkräftemangel sowie die zunehmende Zahl von Menschen, die Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten, belasten Haushalt und Verwaltung des Bezirks Oberbayern.[22] Dies wird im Ergebnis in anspruchsvollen Entgeltverhandlungen für Leistungen der Eingliederungshilfe spürbar.

Klinik

Die wirtschaftliche Situation der deutschen Krankenhäuser war auch 2025 angespannt. Nur 6 % der Kliniken schätzten ihre aktuelle Lage als eher gut ein, nachdem bereits im Vorjahr zwei Drittel der Krankenhäuser Verluste erwirtschaftet hätten und die wirtschaftliche Lage einen „historischen Tiefpunkt" erreicht habe, berichtete die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) im Dezember. Aufgrund fehlender Planungssicherheit, etwa in Bezug auf künftige Leistungsstrukturen, Fallzahlen und Liquiditätssituation, würden vielerorts Investitionen gestoppt oder verschoben, was die Zukunftsfähigkeit der Häuser zusätzlich gefährde, so die DKG.[23]

Im Laufe des Jahres 2025 wurden mehr als 20 Krankenhäuser in Deutschland geschlossen[24], darunter insbesondere kleinere Häuser in ländlichen Regionen, wo sich die Versorgung durch zunehmende Distanzen weiter verschlechterte.[25]

Im Dezember 2024 ist das noch von der alten Bundesregierung auf den Weg gebrachte Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) in Kraft getreten, mit dem stufenweise die Versorgung von Fallgruppen in spezialisierten Krankenhäusern gebündelt und die Fallpauschalen-Finanzierung um Vorhaltebudgets für Leistungsgruppen ergänzt werden soll.[26] Noch im Herbst 2025 brachte die neue Bundesregierung das Krankenhausreformanpassungsgesetz (KHAG) in den Bundestag ein, um die vorherigen Neuregelungen nachzujustieren.[27]

Die geplanten Reformen wurden jedoch von vielen Kliniken als Gefahr zusätzlicher Bürokratie und Belastung wahrgenommen, ebenso wie die Sorge weiterer nicht refinanzierter Kostensteigerungen.[28] [29]

---

[20] Vereinbarung zur Implementierung und Evaluation der Bayerischen Rahmenleistungsvereinbarung für Leistungen im Arbeitsbereich nach § 58 SGB IX in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) nach § 219 SGB IX. https://www.bezirk-schwaben.de/media/10917/anlage-b314_vereinbarung-zur-implementierung-und-evaluation-der-bayerischen-rahmenleistungsvereinbarung-fuer-leistungen-im-arbeitsbereich-nach-58-sgb-ix.pdf.

[21] Arbeitsstelle Frühförderung Bayern: Bayerischer Rahmenvertrag Frühförderung. https://www.fruehfoerderung-bayern.de/informations-und-arbeitspapiere/bayerischer-rahmenvertrag-fruehfoerderung.

[22] Pressemeldung Bezirk Oberbayern, 12.12.2024: Oberbayerns Bezirkstag verabschiedet Rekordhaushalt für 2025. https://www.bezirk-oberbayern.de/Der-Bezirk-Oberbayern/Aktuelles-Presse/Pressemeldungen/Bezirkstag-Rekordhaushalt-f%C3%BCr-2025.php?object=tx,3432.15.1&ModID=255&FID=3432.2919.1&NavID=2378.22&kat=2378.1569

[23] https://www.dkgev.de/dkg/presse/details/viele-krankenhaeuser-kaempfen-ums-ueberleben

[24] https://www.gesundheitsmarkt.de/krankenhausschliessungen-klinik-verlust-betten-aktuell

[25] https://aerzteverbund.de/deutschlands-kliniken-am-limit-wirtschaftliche-lage-dramatisch-wie-nie

[26] https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/573442/wie-steht-es-um-die-deutschen-krankenhaeuser

[27] https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/gesetze-und-verordnungen/detail/krankenhausreformanpassungsgesetz.html

[28] https://www.dki.de/forschungsprojekt/dki-krankenhaus-index-fruhjahrsumfrage-2025

[29] https://www.hcm-magazin.de/politik/2025/noch-mehr-buerokratie-durch-krankenhausreform.html

III VERLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES

Leben im Alter

Die erheblichen Kostensteigerungen der Vorjahre konnten im Jahr 2025 begrenzt werden. Dazu trugen die im Vorjahr wieder gesunkene Inflation sowie die wirksamen Effekte verschiedener Kostensenkungsmaßnahmen bei, die bereits in den Vorjahren eingeleitet wurden. Hinzu kommt, dass bereits im Vorjahr absehbare Kostensteigerungen prospektiv in der Kalkulation der Pensionspreise berücksichtigt wurden. Die Anpassung der Pensionspreise in den 23 Seniorenresidenzen betrug durchschnittlich 2,7 %. In zwei Seniorenresidenzen konnten die Pensionspreise leicht gesenkt werden.

Die jährlich stattfindende Tagung der Beiratsvorsitzenden unserer Seniorenresidenzen mit der Geschäftsführung fand im Augustinum Heidelberg statt. Neben den Beiratsvorsitzenden nahmen auch mehrere Kolleg*innen aus verschiedenen Fachbereichen der Zentralverwaltung teil, die über anstehende Planungen und Entwicklungen in ihren Aufgabenfeldern berichteten. Die Tagung verlief für alle Beteiligten sehr konstruktiv. In diesem Zusammenhang danken wir den Beiräten ausdrücklich für ihre Mitwirkung im Berichtsjahr.

Darüber hinaus findet während des gesamten Jahres ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Sprecherrat und der Geschäftsführung statt, in dem auch die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sowie mit dem Aufsichtsrat verschiedene Themen erörtert werden. Alle Sitzungen sind von einer offenen und konstruktiven Atmosphäre geprägt.

Die Krankenstände unter den Mitarbeiter*innen sind weiter angestiegen. Gleichzeitig zeigt sich in einzelnen Dienstleistungsbereichen, dass bei Nachbesetzungen teilweise längere Vakanzzeiten in Kauf genommen werden müssen. Vor dem Hintergrund des altersbedingten Ausscheidens zum Teil sehr langjähriger Mitarbeiter*innen ist auch in den kommenden Jahren mit einem erhöhten Bedarf an Neubesetzungen zu rechnen.

Die Zahl der Erstanfragen von Interessent*innen für unsere Seniorenresidenzen blieb im Jahr 2025 auf einem stabilen Niveau.

Im Jahresdurchschnitt lag die Belegung 2025 insgesamt bei 7.531 Bewohner*innen (Vorjahr: 7.511). Aufgrund der weiterhin positiven Nachfragesituation gehen wir auch für die kommende Zeit von einer stabilen Belegung aus. Hierzu trug unter anderem die im Sommer 2025 abgeschlossene umfassende Sanierung zahlreicher Appartements in der Seniorenresidenz München-Neufriedenheim bei, die anschließend wieder mit moderner technischer Ausstattung vermietet werden konnten. Auch in der Seniorenresidenz Bad Neuenahr konnten nach umfangreichen Sanierungen infolge des Ahr-Hochwassers zusätzliche Appartements wieder belegt werden.

Im Dezember 2025 waren 2.489 Bewohner*innen (32,8 %) einem Pflegegrad (1 bis 5) zugeordnet. Von diesen galten 2.339 Personen als pflegebedürftig ohne „reinen“ Bezug von Pflegegeld. Im engeren Sinne pflegebedürftig – also ohne „reine“ Pflegegeldempfänger und ohne Personen mit Pflegegrad 1 – waren 1.957 Bewohner*innen, was 25,8 % entspricht.

Ergänzend zum ambulanten Pflegeangebot bestehen an den Standorten Braunschweig, Kleinmachnow und Stuttgart-Sillenbuch teilstationäre Tagespflegen, in denen insgesamt 57 Besucher*innen betreut werden (Vorjahr: 61). An den Standorten Bad Neuenahr und Bad Soden wurden ebenfalls Räumlichkeiten für eine Tagespflege geschaffen. Diese werden derzeit für ein Treffpunktangebot genutzt. Die Inbetriebnahme als Tagespflege ist an beiden Standorten für das Jahr 2026 vorgesehen. Am Standort Schweinfurt wurde der Treffpunkt umfassend neu gestaltet und modernisiert.

Beide Sanatorien waren 2025 erneut nahezu vollständig belegt, weitere Interessent*innen wurden in beiden Einrichtungen auf Wartelisten geführt.

Belegung	2025	Vorjahr
Augustinum Itzel-Sanatorium	62	62
Augustinum Sanatorium Schwindegg	64	64
Sanatorien gesamt	**126**	**126**

Verhandlungen für neue Pflegesätze konnten wir auch 2025 mit erfreulichen Erhöhungen für beide Sanatorien abschließen.

Mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG) von 2021 sind 2023 die Voraussetzungen für veränderte Personalschlüssel in stationären Pflegeeinrichtungen in Kraft getreten. Zum einen ergibt sich daraus eine Personalausstattung, die grundsätzlich eine höhere Anzahl an Pflegehilfskräften ermöglichen soll; zum anderen werden auf Länderebene Vorgaben zur Mindestpersonalausstattung vereinbart. Grundsätzlich sind dadurch eine verbesserte Refinanzierung und eine Flexibilisierung der Fachkraftquote denkbar, die sich bislang angesichts des bestehenden Fachkräftemangels vielerorts als Risiko für die Auslastung von Einrichtungen auswirkt. Notwendige Verhandlungen für unsere beiden Sanatorien haben wir bereits im Jahr 2024 geführt.

Seit dem Jahr 2022 zahlt die Pflegekasse Zuschüsse zum Eigenanteil an den Pflegekosten, wenn die pflegebedürftige Person in einer Einrichtung der stationären Langzeitpflege untergebracht ist. Diese Zuschüsse sind nach der Aufenthaltsdauer

Standorte August 2026

gestaffelt und liegen zwischen 15 und 75 Prozent. Diese Prozentsätze stiegen zum 1. Januar 2024 an. Dies führte teilweise zu einer Entlastung der Bewohner*innen.

Im Augustinum Itzel-Sanatorium konnten wir die notwendige Personalausstattung 2025 weiterhin nur durch einen größeren Einsatz von Zeitarbeit sicherstellen. Die Ausgaben hierfür mussten gegenüber dem Vorjahr von 0,3 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro gesteigert werden.

Für den Neubau im Itzel-Sanatorium haben wir im August 2023 den Grundstein gelegt. Die Arbeiten gehen seither planmäßig voran, eine Inbetriebnahme ist für das 3. Quartal 2026 geplant. Mit der Erweiterung der angebotenen Plätze für dann 80 Bewohner*innen erwarten wir uns für die Zukunft eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Hauses.

Im Sanatorium Schwindegg konnten durch die Bereitstellung und Organisation von Wohnraum für Mitarbeiter*innen ein wesentliches Merkmal zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität erreicht werden. Für das Jahr 2026 sind weitere Planungen diesbezüglich vorgesehen.

Pädagogische Einrichtungen

Die Nachfrage nach Plätzen der Eingliederungshilfe bzw. nach Schulplätzen im Bereich geistige Entwicklung ist in München nach wie vor hoch bzw. sogar steigend. Die allgemein geringere Nachfrage im Bereich Hören dagegen zeichnet sich auch in unseren Einrichtungen des Förderschwerpunkts Hören ab, so dass dort die Zahl der Schüler*innen/Betreuten 2025 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig ist. Im Einzelnen hat sich die Auslastung (Jahresdurchschnitt) wie folgt entwickelt:

	Schüler*innen / Betreute 2025	Schüler*innen / Betreute Vorjahr
Schulen		
Samuel-Heinicke-Realschule	373	426
Samuel-Heinicke-Fachoberschule	139	148
Augustinum Studienheim – Internat, heilpädagogische Tagesstätte, Kindergarten	161	157
Landschulheim Elkofen – Schule	64	63
Landschulheim Elkofen – Internat und heilpädagogische Tagesstätte	61	63
Schulen gesamt	**798**	**857**
Eingliederungshilfe		
Augustinum Frühförderstellen	345	339
Otto-Steiner-Schule	374	356
Augustinum Tagesstätten – Heilpädagogische Tagesstätten, Schulbegleitung und Offene Ganztagsbetreuung	469	424
Augustinum Werkstätten	426	430
Augustinum Förderbereiche	93	93
Augustinum Senioren-Tagesstätte	14	14
Augustinum Wohnstätten	303	304
Eingliederungshilfe gesamt	**2.024**	**1.960**
Pädagogische Einrichtungen gesamt	**2.822**	**2.817**

Von dem Nachfragerückgang im Bereich Hören ist insbesondere die Samuel-Heinicke-Realschule betroffen. Ursächlich dafür sind drei sich überlagernde Entwicklungen: Zum einen sinkt generell die Nachfrage nach Schulplätzen mit Förderschwerpunkt Hören. Zum anderen lassen striktere Vorgaben der zuständigen staatlichen Stellen die Aufnahme von Schüler*innen ohne sonderpädagogischen Förderbedarf Hören nur noch in geringem Umfang zu. Schließlich wurden in München und Umland mehrere weiterführende Regelschulen mit dem Inklusionsprofil Hören etabliert und somit attraktive Alternativangebote zu einer Förderschule Hören geschaffen. Insgesamt konnte die Samuel-Heinicke-Realschule deshalb weniger Schüler*innen aufnehmen und musste die Klassenzahl im Vergleich zum Vorjahr reduzieren.

An der Samuel-Heinicke-Fachoberschule haben diese Entwicklungen derzeit nur geringe Auswirkungen. Sie richtet sich mit ihrem Angebot an eine kleinere Zielgruppe und kann durch ihr breites Angebot an Ausbildungsrichtungen punkten.

Um den rückläufigen Schülerzahlen im Förderschwerpunkt Hören zu begegnen, haben wir 2025 mit Vorbereitungen für eine neu konzipierte Landschaft unserer schulischen Angebote begonnen. Künftig sollen unsere drei Einrichtungen mit dem Förderschwerpunkt Hören (Samuel-Heinicke-Realschule, Samuel-Heinicke-Fachoberschule und Augustinum Studienheim) räumlich zu einem Kompetenzzentrum an einem Standort zusammengeführt werden. Unser Angebot an Wohngruppenplätzen am Standort „Pasing“ wollen wir perspektivisch auf den Schwerpunkt Jugendhilfe fokussieren.

In der Heilpädagogischen Tagesstätte Rainfarnstraße in München haben wir 2025 eine dritte Gruppe für Kinder im Vorschulalter eröffnet. Auf der einen Seite gibt es einen hohen Bedarf, auf der anderen Seite erleichtert die Förderung den Kindern später im Schulalter die Teilnahme an Unterricht und Heilpädagogischer Tagesstätte. Außerdem ergeben sich Vorteile in der Personalakquise. In der Offenen Ganztagsbetreuung im Förderzentrum München-Ost betreuen wir seit Beginn des Schuljahres 2025 / 26 nunmehr 14 Klassen (zuvor 12). Außerdem haben wir dort für weitere sieben Klassen im Halbtagsunterricht die Schulbegleitung übernommen. Die Zahl der Betreuten ist dadurch in den Augustinum Tagesstätten angewachsen. Die übrigen Einrichtungen haben sich 2025 stabil entwickelt.

Im Bauprojekt Otto-Steiner-Schule / Tagesstätte an der Rainfarnstraße bestehen weiterhin Unsicherheiten aus Schadens- und Mängelsachverhalten. Zwei von drei Klageverfahren konnten beigelegt werden; die Klärung der Mietforderungen für die Container, die in der Bauphase als Ausweichquartier auf dem Gelände der Samuel-Heinicke-Realschule in München-Nymphenburg genutzt wurden, ist noch offen.

Am Standort Oberschleißheim, an dem sich bereits eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung befindet, soll ein neues Wohnheim für Menschen mit Behinderung mit 24 Wohnplätzen entstehen. Geplant ist ein Holzbau, der 2024 an einen Generalunternehmer vergeben wurde. Der Generalunternehmer musste wegen erheblicher Verzögerungen und der Aussicht, dass dieser die Maßnahme nicht fertigstellen kann, gekündigt werden. Die Gewerke zur Fertigstellung des Gebäudes müssen neu ausgeschrieben werden und verzögern die Fertigstellung gegenüber der ursprünglich geplanten Zeit erheblich.

In den Werkstätten sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 19,8 Mio. Euro geblieben. Darin sind die Produktionserlöse auf 3,5 Mio. Euro zurückgegangen (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro). Dies ist unter anderem der allgemeinen schwierigeren Marktlage im produzierenden Gewerbe geschuldet, Auftraggeber sind mit der Vergabe von Produktionsleistungen zurückhaltend.

In der Besetzung offener Stellen hat sich die Unterstützung durch das Recruiting in der Strategischen Personalarbeit in der Zentralverwaltung des Konzerns auch 2025 bewährt. Der Fachkräftemangel gerade im Großraum München bleibt dennoch unverändert eine Herausforderung. So mussten wir 2025 insbesondere in unseren Wohnstätten erneut erhebliche Aufwendungen für Zeitarbeit verkraften (0,6 Mio. Euro, Vorjahr: 0,7 Mio. Euro). Unsere Betreuungsleistungen müssen verlässlich dargestellt werden, da die Klient*innen in den Wohnstätten ihr Zuhause haben und Leistungen nicht ohne Weiteres je nach Personalverfügbarkeit skaliert werden können.

Klinik

Fallzahlen, Bettenzahl und Verweildauer haben sich 2025 wie folgt entwickelt:

	2025	Vorjahr
Fallzahlen		
Augustinum Klinik München (stationär)	4.817	4.834
angeschlossene Herzchirurgie der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) (stationär)	626	437
Augustinum Klinik München (ambulant)	5.637	6.058
Betten		
Planbetten	140	140
Verweildauer		
in Tagen (nur Augustinum Klinik München)	5,18	5,14

Im Geschäftsjahr 2025 stand neben der Anpassung an gesetzliche Veränderungen insbesondere ein umfangreiches Umbauprojekt im Fokus. Ziel war die räumliche Bündelung mehrerer Funktionen zur Optimierung der Prozesse für Kurzlieger sowie ambulante Operationen. Durch die Neustrukturierung konnten Durchlaufzeiten reduziert sowie der Personaleinsatz effizienter gesteuert werden. Die baulichen und organisatorischen Maßnahmen tragen zukünftig zur Verbesserung der wirtschaftlichen und prozessualen Leistungsfähigkeit der Klinik bei.

Parallel hierzu wurden wesentliche strategische Weichenstellungen im Hinblick auf die anstehenden Reformen durch das KHVVG sowie das KHAG vorgenommen. Diese umfassten unter anderem die Erweiterung und Vertiefung bestehender Kooperationen sowie die erfolgreiche Beantragung und Zuteilung des Fachklinik-Status. Darüber hinaus erfolgten die Antragstellungen für die relevanten Leistungsgruppen sowie die umfassende Vorbereitung der hierfür erforderlichen Prüfunterlagen.

Im Bereich des Krankenhauszukunftsgesetzes (KHZG) konnte das Förderprogramm operativ abgeschlossen werden. Wesentliche Meilensteine waren hierbei die Einführung eines Patienten- und Entlassportals sowie der administrative Abschluss sämtlicher Fördertatbestände. Damit wurden wichtige Grundlagen für die weitere Digitalisierung geschaffen.

Unverändert stellt der Fachkräftemangel – insbesondere in spezialisierten Pflegebereichen und Funktionsdiensten – eine zentrale Herausforderung dar. Zur Sicherstellung der Versorgung wurde diesem unter anderem durch ein strukturiertes Auslandsrecruitingprojekt begegnet. Erste Maßnahmen konnten bereits umgesetzt werden, jedoch bleibt die nachhaltige Personalsicherung ein wesentlicher Schwerpunkt für die kommenden Geschäftsjahre.

Augustinum Berchtesgadener Land

Auch im Jahr 2025 war die zentrale Aufgabe, anknüpfend an die Vorjahre, die Angebote auf dem Augustinum Campus Berchtesgadener Land, sämtliche Prozessabläufe sowie die aufgelaufenen infrastrukturellen Bedarfe, wirtschaftlich weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang konnten erneut Fortschritte erzielt werden. Insbesondere die Nachfrage nach Seniorenangeboten entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich: sowohl im stationären Bereich als auch im Betreuten Wohnen war eine anhaltend hohe Auslastung zu verzeichnen, was den steigenden Bedarf an qualitativ hochwertigen Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen deutlich unterstreicht.

Gleichzeitig besteht weiterhin ein erhöhter Bedarf an Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, um die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Gebäude, technischen Anlagen und der gesamten Infrastruktur dauerhaft zu gewährleisten und den wachsenden Anforderungen auch künftig gerecht zu werden. Darüber hinaus wird weiterhin dringend qualifiziertes Pflegepersonal benötigt, um den steigenden Betreuungs- und Pflegebedarf abdecken zu können.

Mit dem positiven Bescheid zur Bauvoranfrage im Juni 2025 wurden wichtige planungsrechtliche Voraussetzungen für die zukünftige Entwicklung des Campus geschaffen. Auf dieser Grundlage werden derzeit verschiedene Optionen zur Weiterentwicklung und Erweiterung des Angebots geprüft. Die im Bescheid enthaltenen Anforderungen, insbesondere die naturschutzrechtlichen Auflagen, werden aktuell bewertet und bearbeitet, um die weiteren Planungs- und Entscheidungsprozesse fundiert zu unterstützen.

Der positive Belegungstrend der Seniorenwohnungen („Betreutes Wohnen“) setzt sich weiterhin fort. Die Nachfrage nach Appartements bleibt hoch, insbesondere bei Interessent*innen

aus dem Landkreis Berchtesgadener Land sowie aus dem oberbayerischen Raum. Besonders erfreulich ist die enge Zusammenarbeit mit unserem stationären Pflegezentrum und dem ambulanten Pflegedienst. Da alle Angebote auf demselben Campus gebündelt sind, profitieren Mieter*innen und ihre Angehörigen von maximaler Sicherheit, kurzen Wegen und schneller Unterstützung im Alltag – ohne das vertraute Umfeld in akuten Pflegesituationen verlassen zu müssen. Mit der Fertigstellung der erforderlichen Stellplätze, deren Bau sich aus baurechtlichen Gründen verzögerte, wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht und die Zufriedenheit der Mieter*innen nachhaltig verbessert.

Zentralverwaltung

Mit seiner Fachabteilung Philadelphischer Ring ist das Augustinum anerkannter Träger für Freiwilligendienste in den gesetzlichen Formaten Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD). Der Philadelphische Ring ist Mitglied der bundesweiten evangelischen Trägergruppe von Diakonie Deutschland und Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugendarbeit.

Die Zahl der Teilnehmer*innen (Jahresdurchschnitt) in den Freiwilligendiensten im Augustinum hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	Teilnehmer*innen 2025	Teilnehmer*innen Vorjahr
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	183	194
Bundesfreiwilligendienst (BFD)	13	18
gesamt	**196**	**212**

Die im Herbst 2024 sowie im Frühjahr 2025 gestarteten Gruppen konnten vollständig besetzt werden. Trotz des Ausfalls eines bayerischen gymnasialen Abiturjahrgangs im Jahr 2025 blieben die Teilnehmendenzahlen im Herbst weitgehend stabil.

Im Jahr 2025 waren insgesamt 115 internationale Freiwillige aus 35 Nationen im Einsatz. Die Tätigkeiten konzentrierten sich überwiegend auf die Bereiche Pflege und Betreuung. Der Einsatzschwerpunkt lag in den Seniorenresidenzen des Augustinum. Weitere Einsatzorte waren Tagesstätten, Werkstätten und Wohnstätten der Pädagogischen Einrichtungen sowie die Internate, die Klinik und die beiden Sanatorien.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) sind gesetzlich als Bildungs- und Orientierungsjahr ausgestaltet. Die für das FSJ vorgeschriebenen 25 Bildungstage pro Teilnehmer*in wurden vollständig durch den Philadelphischen Ring organisiert und durchgeführt. Im BFD wurden für Teilnehmende unter 27 Jahren 20 Bildungstage durch den Philadelphischen Ring erbracht; weitere fünf Bildungstage übernahm der Bund in den Bildungszentren des Bundesamtes für zivilgesellschaftliche Aufgaben.

Zum Herbst 2025 wurde die Struktur des Freiwilligendienstes angepasst. Die bisherige Frühjahrsgruppe entfällt. Ein Einstieg ist nun ganzjährig möglich. Unterjährig eintretende Freiwillige werden in einer Flexgruppe zusammengefasst, die im zweimonatigen Turnus Seminare anbietet. Dadurch ist ein zeitnaher Beginn der Bildungsmaßnahmen unabhängig vom Eintrittszeitpunkt gewährleistet. Der Haupteinstiegszeitraum bleibt der Herbst mit fünf Regelgruppen.

Das Baumanagement des Konzerns konnte 2025 eine Vielzahl von Projekten in allen Unternehmensbereichen planen und umsetzen. Zum Jahresende konnten in der Seniorenresidenz Bad Neuenahr die umfassenden Sanierungsmaßnahmen in den öffentlichen Bereichen nach den Zerstörungen durch das Ahr-Hochwasser weitgehend abgeschlossen werden. Die neu gestaltete Kapelle sowie mehrere Gemeinschaftsräume, wie der Augustinussaal und die Weinstube, wurden feierlich eröffnet und stehen damit wieder für unterschiedliche Bewohneraktivitäten zur Verfügung. Auch das Schwimmbad wurde fertiggestellt und konnte im Februar 2026 in Betrieb genommen werden. Die Mitarbeiter*innen verschiedener Bereiche haben neue Büro- und Sozialräume bezogen, sodass nun alle Dienstbereiche räumlich gut zusammenarbeiten können. Abschließend steht noch die Sanierung der Räumlichkeiten an, die während der Baumaßnahmen eine Zwischennutzung erhalten hatten. Damit werden die in den vergangenen Jahren als Büroräume genutzten Flächen für Bibliothek, Salon und Kreativraum saniert oder wieder als Appartements an Bewohner*innen vermietet; die Fertigstellung wird im Jahr 2026 erwartet.

Die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen des letzten Bauabschnitts an den verbleibenden 54 Appartements in der Seniorenresidenz München-Neufriedenheim konnten im Sommer 2025 abgeschlossen werden. Die Appartements erhielten neue Grundrisse sowie angehängte Balkone. Anschließend wurden auch die Flure erneuert, sodass sich der gesamte Gebäudebereich nun auf einem modernen baulichen und technischen Stand befindet.

In der Seniorenresidenz Essen wurde die Infrastruktur in der gesamten Residenz mit Glasfaser ertüchtigt und somit die Ausstattung für schnelles Internet, TV und Telefon und Notruf modernisiert. Damit sind diese umfangreichen Maßnahmen in 13 von 23 Seniorenresidenzen ausgeführt. Für die Standorte Braunschweig und Dießen am Ammersee wurden die Planungen der Infrastruktur vorangetrieben, welche im Jahr 2026 umgesetzt werden können. Die Ausstattung der weiteren Standorte wird sukzessive fortgesetzt.

Das Restaurant in der Seniorenresidenz Dießen wurde im Jahr 2025 modernisiert und mit einer zeitgemäßen Ausstattung versehen. In diesem Zuge wurden innerhalb des Restaurants unterschiedliche Bereiche geschaffen. Auch der Cafébereich in der Seniorenresidenz Überlingen wurde neu gestaltet.

Die Migration in die Cloud konnte im Rahmen einer Multicloud-Strategie von der IT-Abteilung weiterhin vorangetrieben werden und wird 2026 abgeschlossen werden. Die Weiterentwicklung der eigenen Augustinum-App wurde weitgehend abgeschlossen, die App wird 2026 an den ersten Pilotstandorten eingeführt. Nach wie vor dominiert das Thema Cybersicherheit unser Geschehen. Mit zunehmenden Möglichkeiten von Künstlicher Intelligenz sowohl im Angriff als auch in der Verteidigung ist ein hochdynamisches Feld entstanden, dem wir mit höchster Aufmerksamkeit begegnen.

Die Image- und Interessentengewinnungskampagne der Augustinum Seniorenresidenzen wurde vom Konzernmarketing überarbeitet und neu aufgelegt. Zudem werden in regelmäßiger Zusammenarbeit mit Vertreter*innen anderer Unternehmensbereiche augustinische Themen kanalübergreifend – insbesondere für Social Media – abgestimmt und kreativ aufbereitet. Auch die Website des Augustinum wurde weiterentwickelt und in Bezug auf Barrierefreiheit verbessert. Davon profitieren vor allem Menschen mit eingeschränkter Wahrnehmung oder mit geringen Deutschkenntnissen.

Um dem Personalmangel zu begegnen, der sich durch die demografische Situation in den nächsten Jahren zuspitzen wird, hat die Zentralabteilung Strategische Personalarbeit, in Kooperation mit den Agenturen, damit begonnen, 60 Pflegefachkräfte aus dem weit entfernten Ausland für das Augustinum zu rekrutieren. Dies umfasst die kulturelle und sprachliche Vorbereitung der künftigen Kolleg*innen in ihren Herkunftsländern als auch die Integration dieser in Deutschland. Im Bereich Rekrutierung wurde zudem die Kooperation mit dem Anbieter Indeed weiterentwickelt mit dem Ergebnis, dass mittlerweile über 60 % der eingegangenen Bewerbungen über das Portal Indeed eingehen.

Ebenso wurden die Prozesse im Bereich Rekrutierung weiter optimiert. So konnte die Zeit zur ersten Kontaktaufnahme mit den Bewerber*innen deutlich reduziert werden. Mittlerweile wird mit über 55 % der interessierten Bewerber*innen innerhalb von ein bis zwei Tagen Kontakt aufgenommen. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, um im war for Talents mit anderen Mitbewerber*innen konkurrenzfähig zu bleiben. Zudem wurde die Zeit bis zur Einstellung deutlich reduziert.

Das Augustinum führt in einem regelmäßigen Turnus von drei Jahren Mitarbeiter*innen- und Bewohner*innenbefragungen durch. Im Jahr 2025 beendete der bisherige Anbieter die Zusammenarbeit. Deshalb wurde ein Auswahlprozess für einen neuen Anbieter eingeleitet. Dieser umfasste insbesondere die Erstellung einer Ausschreibung, die Sichtung der eingegangenen Angebote sowie die Auswahl geeigneter Anbieter. Da turnusgemäß die Mitarbeiter*innenbefragung anstand, wurde diese parallel vorbereitet. Die bisherigen Fragebögen wurden überarbeitet und in das neue Befragungssystem übertragen.

Die Zentralabteilung Strategische Personalarbeit begleitete im Jahr 2025 insgesamt 17 interne Organisationsentwicklungsprozesse. Dazu gehörten Teamentwicklungen, Teamcoachings sowie die Begleitung und Steuerung komplexerer Projekte. Zugleich wurde die Qualitätssicherung dieser Angebote weiterentwickelt. Die Leistungen werden nun einheitlich über das System Evasys evaluiert und auf dieser Grundlage kontinuierlich verbessert.

Aufarbeitung von Betrugshandlungen zulasten des Augustinum (sale-and-rent-back)

Das durch eine Strafanzeige der Gremien des Augustinum im Jahr 2014 ausgelöste Strafverfahren im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten bei insgesamt 14 Residenz-Immobilientransfers wurde Anfang 2021 mit einer Haftstrafe, die zur Bewährung ausgesetzt wurde, und bei weiteren angeklagten Personen durch Einstellung des Verfahrens mit der Auflage teilweise erheblicher Geldzahlungen beendet.

Das Eigentum an drei Residenzimmobilien konnten wir bereits im Frühjahr 2016 erlangen. Im Jahr 2022 waren unsere im Jahr 2014 eingereichten zivilrechtlichen Klagen auf Grundbuchberichtigungen bzw. auf Rückabwicklung in allen elf verbliebenen Fällen erfolgreich. In allen elf Grundbüchern sind wir wieder als Eigentümer eingetragen.

Weiterhin betreiben wir Schadensersatzprozesse im Anschluss an das bereits abgeschlossene Strafverfahren. Dabei geht es im Wesentlichen um die in den ursprünglichen Darlehensverträgen mit den Käufer-Gesellschaften enthaltenen von uns geleisteten Investitionskostenvorauszahlungen von 60,8 Mio. Euro. Diese Forderungen haben wir bereits in Vorjahren bilanziell vom Finanzanlagevermögen in das Umlaufvermögen umgegliedert und wegen erheblicher Zweifel an der Werthaltigkeit der Forderung vollständig wertberichtigt.

Für die verbleibenden Risiken aus der teilweise gesamtschuldnerischen Haftung für die Gerichtskosten der Verfahren und die weitere Durchsetzung unserer Ansprüche haben wir Vorsorgen gebildet. Wir gehen davon aus, dass wir aus den Insolvenzmassen eine teilweise Rückzahlung unserer Forderungen aus den geleisteten Investitionskostenvorauszahlungen erlangen werden.

IV VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Zum 23. Juni 2025 sind – mit Ausnahme unserer Tochter-Gesellschaft (AWG) – sämtliche Gesellschafter aus der RAMONIA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Kleinmachnow / Mölln KG, Düsseldorf, ausgeschieden. Infolge dieses Ausscheidens ist das gesamte Vermögen der RAMONIA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Kleinmachnow / Mölln KG (nachfolgend „RAMONIA") kraft Gesetzes im Wege der Anwachsung (§ 712a BGB) mit allen Aktiva und Passiva auf die AWG übergegangen. Die Gesellschaft RAMONIA ist dadurch ohne Abwicklung erloschen.

Bei den auf die AWG übergegangenen Aktiva handelt es sich um den Grundbesitz der beiden bisher von der RAMONIA gemieteten Seniorenresidenzen Kleinmachnow und Mölln.

Unmittelbar nach der Anwachsung wurde am 30. Juni 2025 die bisherige Finanzierung der RAMONIA abgelöst. Diese umfasste ein Bankdarlehen, einen Zinssatz-Swap, einen Inflation Linked Swap sowie ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt 64,2 Mio. Euro. Die Ablösung erfolgte durch ein neu aufgenommenes Bankdarlehen in Höhe von 64,0 Mio. Euro.

Insbesondere durch den übernommenen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag der RAMONIA ist im Geschäftsjahr 2025 ein Verlust aus der Anwachsung in Höhe von 15,7 Mio. Euro zu erfassen gewesen. Im Gegenzug entfiel durch die Anwachsung eine bisher bei der AWG geführte Rückstellung für den nun erloschenen Mietvertrag mit der RAMONIA. Diese Rückstellung in Höhe von 28,0 Mio. Euro konnte im Geschäftsjahr 2025 ertragswirksam aufgelöst werden. Saldiert ergibt sich somit ein Gewinn aus der Anwachsung in Höhe von 12,3 Mio. Euro.

Durch die Anwachsung sowie die erfolgte Umfinanzierung ergeben sich für die AWG bis zum ursprünglich vorgesehenen Laufzeitende des Mietvertrags und der Swap-Vereinbarungen innerhalb der kommenden zwölf Jahre erhebliche wirtschaftliche Vorteile. Diese resultieren insbesondere aus der Substitution der Miete für die Residenzimmobilien in Kleinmachnow und Mölln durch die Abschreibung der Immobilien sowie aus einer signifikanten Reduzierung der Zinsaufwendungen für die Bankfinanzierung.

Entwicklung der Vermögenslage
Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2025 Mio. EUR	**Anteil** %	**31.12.2024** Mio. EUR	**Anteil** %
Langfristige Vermögenswerte	589,7	78,3	557,0	81,7
Kurzfristige Vermögenswerte	163,0	21,7	124,9	18,3
Aktiva	**752,7**	**100,0**	**681,9**	**100,0**
Eigenkapital	321,2	42,7	286,8	42,1
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10,4	1,4	10,5	1,5
Langfristige Schulden	316,9	42,1	285,8	41,9
Kurzfristige Schulden	104,2	13,8	98,8	14,5
Passiva	**752,7**	**100,0**	**681,9**	**100,0**

Zum 31. Dezember 2025 beläuft sich die Bilanzsumme auf 752,7 Mio. Euro und liegt damit um 70,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 681,9 Mio. Euro.

Die langfristigen Vermögenswerte zeigen sich mit 589,7 Mio. Euro deutlich erhöht (Vorjahr: 557,0 Mio. Euro), ihr Anteil an der Bilanzsumme ist leicht rückläufig von 81,7 % auf 78,3 %. Sie werden vollständig und nachhaltig durch das Eigenkapital sowie die langfristig zur Verfügung stehenden Fremdmittel gedeckt. Zum 31. Dezember 2025 besteht eine Überdeckung in Höhe von 58,8 Mio. Euro (Vorjahr: 26,1 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte betreffen das Anlagevermögen, das sich wie folgt entwickelt hat:

	31.12.2025 Mio. EUR	**31.12.2024** Mio. EUR	**Veränderung** Mio. EUR
Vortrag zum 1.1.	557,0	555,9	1,1
Zugang durch Anwachsung Residenzimmobilien Kleinmachnow und Mölln	46,5	0,0	46,5
Investitionen Anlagevermögen	18,1	27,8	– 9,7
Abgänge (Buchwert) Anlagevermögen	– 6,7	– 4,2	– 2,5
Abschreibungen Anlagevermögen	– 25,2	– 22,5	– 2,7
Anlagevermögen 31.12.	**589,7**	**557,0**	**32,7**

Die Investitionen in das Anlagevermögen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 18,1 Mio. Euro. Davon entfallen 0,1 Mio. Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände, insbesondere Softwarelösungen zur Digitalisierung interner Prozesse, sowie 18,0 Mio. Euro auf Sachanlagen – vor allem in Grundstücke und Gebäude. Diese Investitionen spiegeln die strategische Weiterentwicklung des Immobilienportfolios wider und führen in der Folge zu einem Anstieg der planmäßigen Abschreibungen.

Die Abgänge (Buchwerte) im Anlagevermögen betreffen mit 6,3 Mio. Euro den Mittelabruf Aufbauhilfen Unternehmen der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz für den Flutschaden im Jahr 2021.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen setzten sich wie folgt zusammen:

	2025 Mio. EUR
Wiederaufbau Residenz Bad Neuenahr (nach Flutkatastrophe Ahrtal im Jahr 2021)	3,3
IT-Infrastruktur diverse Residenzen	2,5
Neubau einer Wohnstätte in Oberschleißheim	2,2
Erneuerung Höranlage Samuel-Heinicke-Schulen	2,2
Neubau Häuser 6 + 7 Residenz München-Neufriedenheim	0,7
Errichtung Tagespflege Bad Soden	0,5
Sanierung und Erweiterung Otto-Steiner-Schule	0,5
Sonstige	6,1
Summe	**18,0**

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr um 38,1 Mio. Euro auf 163,0 Mio. Euro gestiegen. Im Einzelnen setzen sie sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025 Mio. EUR	**31.12.2024** Mio. EUR	**Veränderung** Mio. EUR
Vorräte	3,8	3,3	0,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44,0	48,3	– 4,3
Forderungen gegen Gesellschafter	16,7	17,6	– 0,9
Sonstige Vermögensgegenstände	9,4	12,5	– 3,1
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,9	0,9	0,0
Flüssige Mittel	86,3	39,2	47,1
Rechnungsabgrenzungen	1,9	3,1	– 1,2
Kurzfristige Vermögenswerte	**163,0**	**124,9**	**38,1**

Die Forderungen gegen den Gesellschafter, die Augustinum Stiftung, resultieren im Wesentlichen aus einem Darlehen, das der Stiftung zur Finanzierung des Erwerbs von Immobilien zur Verfügung gestellt wurde.

Der Anstieg der Flüssigen Mittel um 47,1 Mio. Euro auf 86,3 Mio. Euro spiegelt die positive Geschäftsentwicklung wider.

Auf der Passivseite der Bilanz konnte das Eigenkapital in Höhe des Konzernjahresüberschusses auf 321,2 Mio. Euro erhöht werden (Vorjahr: 286,6 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote verbessert sich von 42,1 % auf 42,7 % und unterstreicht die solide Finanzierungsstruktur des Konzerns.

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung hat sich um den Jahresfehlbetrag der Tochtergesellschaft Augustinum Berchtesgadener Land GmbH in Höhe von 0,2 Mio. Euro auf 10,4 Mio. Euro reduziert.

Die lang- und kurzfristigen Schulden (inklusive Rechnungsabgrenzungen) setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	31.12.2025 Mio. EUR	**31.12.2024** Mio. EUR	**Veränderung** Mio. EUR
Sonderposten aus Spenden	1,7	1,7	0,0
Rückstellungen	44,1	39,5	4,6
Wohndarlehen	9,7	11,1	– 1,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11,6	7,2	4,4
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	1,5	1,5	0,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,0	1,3	– 1,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16,3	19,6	– 3,3
Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden	7,5	6,7	0,8
Sonstige Verbindlichkeiten	11,4	10,0	1,4
Rechnungsabgrenzungen	0,4	0,2	0,2
Kurzfristige Schulden	**104,2**	**98,8**	**5,4**
Sonderposten für Investitionszuschüsse	38,3	40,2	– 1,9
Rückstellungen	47,0	69,1	– 22,1
Wohndarlehen	67,2	73,6	– 6,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	162,9	101,4	61,5
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	0,6	0,6	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	0,1	0,1	0,0
Rechnungsabgrenzungen	0,8	0,8	0,0
Langfristige Schulden	**316,9**	**285,8**	**31,1**

Bei den langfristigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen im Zusammenhang mit langfristigen Immobilien-Mietverträgen.

Wir verzichten zunehmend auf die Stellung von Darlehen von den Bewohner*innen, stattdessen wird die Einzahlung einer marktüblichen Mietkaution bei einer Bank vereinbart. Dieses Vorgehen hat im Jahr 2025 zu einem Rückgang der Wohndarlehen in Höhe von insgesamt 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: 9,1 Mio. Euro) auf 76,9 Mio. Euro geführt.

Zur Finanzierung der Investitionen in das Sachanlagevermögen einschließlich der Zugänge der Residenzen Kleinmachnow und Mölln aus der Anwachsung der Vermögensgegenstände und Schulden der RAMONIA sowie zur Rückführung von Wohndarlehen wurden im Geschäftsjahr 2025 langfristige Bankdarlehen in Höhe von 75,3 Mio. Euro aufgenommen (Vorjahr: 16,1 Mio. Euro). Gleichzeitig erfolgten Tilgungen in Höhe von 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro).

Entwicklung der Finanzlage

Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds hat sich zum Bilanzstichtag 2025 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 46,2 Mio. Euro auf 103,9 Mio. Euro erhöht (Vorjahr: 57,7 Mio. Euro). Er setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025 Mio. EUR	**31.12.2024** Mio. EUR	**Veränderung** Mio. EUR
Liquide Mittel	86,3	39,2	47,1
Forderungen Augustinum Stiftung	16,7	17,6	– 0,9
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,9	0,9	0,0
Summe	**103,9**	**57,7**	**46,2**

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

	2025 Mio. EUR	**Vorjahr** Mio. EUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	59,2	42,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 10,5	– 27,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 2,5	– 7,8
Veränderung des Finanzmittelfonds	**46,2**	**6,6**
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	**103,9**	**57,7**

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr signifikant verbessert und beläuft sich auf 59,2 Mio. Euro (Vorjahr: 42,1 Mio. Euro). Damit entspricht er 11,5 % der Umsatzerlöse (Vorjahr: 8,6 %) und reflektiert das deutlich gestiegene operative Ergebnis.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 10,5 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 18,0 Mio. Euro, denen geringe Einzahlungen aus dem Mittelabruf Aufbauhilfen Unternehmen der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz für den Flutschaden im Jahr 2021 (6,3 Mio. Euro) gegenüberstehen.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von – 2,5 Mio. Euro ist maßgeblich auf die Rückführung von Wohndarlehensverpflichtungen in Höhe von 7,8 Mio. Euro sowie Zinszahlungen von insgesamt 6,8 Mio. Euro zurückzuführen. Dem gegenüber stehen per Saldo Zuflüsse aus langfristigen Bankdarlehen in Höhe von 10,8 Mio. Euro (Zuflüsse 75,3 Mio. Euro abzüglich erfolgter Tilgungen von 64,5 Mio. Euro) und erhaltene Zinsen von 1,3 Mio. Euro gegenüber.

In Summe resultiert daraus eine positive Veränderung des Finanzmittelfonds um 46,2 Mio. Euro.

Entwicklung der Ertragslage

	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Umsatzerlöse	515,0	487,1	27,9
Bestandserhöhungen	0,1	0,0	0,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,1	0,1	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	49,5	27,5	22,0
Betriebsleistung	**564,7**	**514,7**	**50,0**
Materialaufwendungen	172,2	171,0	1,2
Personalaufwendungen	274,6	259,2	15,4
Abschreibungen	25,2	22,5	2,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	52,8	42,4	10,4
Betriebsaufwand	**524,8**	**495,1**	**29,7**
Betriebsergebnis	**39,9**	**19,6**	**20,3**
Finanzerträge	1,3	0,5	0,8
Finanzaufwendungen	– 6,9	– 6,5	– 0,4
Finanzergebnis	**– 5,6**	**– 6,0**	**0,4**
Ertragsteuern	**0,0**	**0,1**	**– 0,1**
Konzernjahresüberschuss	**34,3**	**13,7**	**20,6**

Im Geschäftsjahr 2025 konnten die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 27,9 Mio. Euro bzw. 5,7 % auf 515,0 Mio. Euro gesteigert werden (Vorjahr: 487,1 Mio. Euro). Die leicht gestiegenen Bestandserhöhungen und die unverändert gebliebenen aktivierten Eigenleistungen wirkten sich mit insgesamt 0,1 Mio. Euro nur marginal auf die Gesamtleistung aus. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen deutlich um 22,0 Mio. Euro auf 49,5 Mio. Euro (Vorjahr: 27,5 Mio. Euro), was insbesondere auf sehr hohe periodenfremde Erträge und einmalige Sondereffekte im Jahr 2025 zurückzuführen ist.

Die daraus resultierende **Betriebsleistung** belief sich auf 564,7 Mio. Euro (Vorjahr: 514,7 Mio. Euro) – ein Anstieg um 50,0 Mio. Euro bzw. 9,7 %.

Die **Umsatzerlöse** haben sich über alle Geschäftsfelder, bedingt durch die im Wesentlichen oben unter „Verlauf des Geschäftsjahres“ beschriebenen Einflussgrößen, wie folgt entwickelt:

	2025 Mio. EUR	**2024** Mio. EUR	**Veränderung** Mio. EUR
Wohnentgelte	179,9	171,0	8,9
Ambulante, teilstationäre und vollstationäre Entgelte	71,3	63,8	7,5
Speisenentgelte	53,4	51,7	1,7
Betreuungsentgelte inkl. Wahlleistungen	38,3	36,4	1,9
Krankenhausleistungen	43,4	40,5	2,9
Ambulante Pflegeleistungen	35,8	35,1	0,7
Behandlungspflege und häusliche Krankenpflege	15,3	14,5	0,8
Sach- und Personalkostenzuschüsse Pädagogische Einrichtungen	12,9	12,0	0,9
Schulen	11,9	12,4	– 0,5
(Teil-) Stationäre Pflege	22,3	20,7	1,6
Beiträge der Pflegekosten-Ergänzungsregelung (PER)	10,0	9,3	0,7
Vermietung	6,4	6,3	0,1
Produktionserlöse WfbM	3,5	3,7	– 0,2
Nebenkosten	3,9	3,3	0,6
Reinigung, Hauswirtschaft	2,6	2,6	0,0
Nebenbetriebe	1,7	1,9	– 0,2
Vorsorge- / Rehabilitationsmaßnahmen	2,0	1,9	0,1
Übrige	0,4	0,0	0,4
Umsatzerlöse	**515,0**	**487,1**	**27,9**

Von den gesamten Umsatzerlösen des Konzerns entfielen im Berichtsjahr:

- 71,4 % (Vorjahr: 72,4 %) auf die Seniorenresidenzen und Sanatorien,
- 20,1 % (Vorjahr: 19,3 %) auf die Pädagogischen Einrichtungen,
- 8,5 % (Vorjahr: 8,3 %) auf die Klinik.

Damit zeigt sich eine im Wesentlichen stabile Verteilung der Umsätze über die drei wesentlichen Geschäftsfelder, mit einer leichten Verschiebung zugunsten der pädagogischen Angebote.

Ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der Umsatzerlöse im Segment Seniorenresidenzen resultierte aus einem Anstieg der Hauptleistungsentgelte (Wohnen, Speisen und Betreuung) in Höhe von 11,5 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist zu einem großen Teil zurückzuführen auf:

- die moderate Erhöhung der durchschnittlichen Bewohnerzahl im Vergleich zum Vorjahr sowie
- die Pensionspreisanpassungen zum 1. Juli 2024 und 1. Juli 2025

Ein weiterer signifikanter Umsatztreiber war die Anpassung der Pflegesätze. In Verbindung mit der gesteigerten Anzahl betreuter Personen insbesondere in den Augustinum Tagesstätten ergab sich ein deutlicher Zuwachs der Erlöse im Bereich der ambulanten, teilstationären und vollstationären Entgelte.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen um 22,0 Mio. Euro auf 49,5 Mio. Euro:

	2025 Mio. EUR	**2024** Mio. EUR	**Veränderung** Mio. EUR
Fördermittel, Zuschüsse	7,4	7,6	– 0,2
Erstattungen von Versicherungen	0,4	1,1	– 0,7
Kostenerstattungen früherer Geschäftsjahre	3,0	6,1	– 3,1
Auflösung von Rückstellungen	29,6	3,1	26,5
Auflösung von Sonderposten	2,7	2,5	0,2
Auflösung Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,2	0,2	0,0
Auflösung von Wertberichtigungen	0,8	0,2	0,6
Karitative Erträge	1,1	1,0	0,1
Sachbezüge	1,0	1,0	0,0
Erstattungen von Umsatzsteuer	0,9	1,0	– 0,1
Förderbetrag betriebliche Altersversorgung	0,6	0,7	– 0,1
Übrige	1,8	3,0	– 1,2
Sonstige betriebliche Erträge	**49,5**	**27,5**	**22,0**

Von der Auflösung von Rückstellungen resultieren 28,0 Mio. Euro aus der Anwachsung der RAMONIA und dem in diesem Zusammenhang erfolgten Wegfall der Mietverträge für die Residenzen Kleinmachnow und Mölln.

Die Erträge aus der Auflösung des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung betreffen die Auflösung des Postens im Rahmen der Folgekonsolidierung der Augustinum Berchtesgadener Land gemeinnützige GmbH in Höhe des Jahresfehlbetrages 2025 in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2025 ist der **Betriebsaufwand** in allen Kostenarten angestiegen. Während im Vorjahr noch 495,1 Mio. Euro zu Buche standen, belief sich der Aufwand im Berichtsjahr auf 524,8 Mio. Euro – ein Zuwachs von 29,7 Mio. Euro beziehungsweise 6,0 %.

Die **Materialaufwendungen** stiegen um 1,2 Mio. Euro bzw. 0,7 % auf 172,2 Mio. Euro:

	2025 Mio. EUR	**2024** Mio. EUR	**Veränderung** Mio. EUR
Instandhaltungen / Wartungen	60,7	54,4	6,3
Mietaufwendungen Residenzen	21,7	24,8	– 3,1
Energieaufwendungen (Strom, Heizung)	19,2	24,1	– 4,9
Übrige	70,6	67,7	2,9
Materialaufwendungen	**172,2**	**171,0**	**1,2**

Der Anstieg der Instandhaltungsaufwendungen betrifft insbesondere den Bereich Seniorenresidenzen und Sanatorien, auf den im Berichtsjahr 53,2 Mio. Euro bzw. 94,4 % der konzernweiten Instandhaltungsaufwendungen (ohne Wartung) entfielen (Vorjahr: 45,3 Mio. Euro bzw. 90,0 %). Die Ausgaben für Appartementrenovierungen sanken dabei deutlich von 13,6 Mio. Euro auf 11,8 Mio. Euro, während die laufenden Instandhaltungen und die Aufwendungen für Dach und Fach von 31,7 Mio. Euro auf 41,4 Mio. Euro stiegen. Von den 41,4 Mio. Euro (Vorjahr 31,7 Mio. Euro) entfallen im Jahr 2025 5,6 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Mio. Euro) auf die Veränderung von Rückstellungen. Insgesamt zeigt sich wie im Vorjahr eine weitere Verschiebung der Investitionsschwerpunkte hin zu strukturellen Maßnahmen.

Der Rückgang der Mietaufwendungen im Bereich Seniorenresidenzen betrifft mit 3,1 Mio. Euro die Seniorenresidenzen Kleinmachnow und Mölln, die sich seit Ende Juni 2025 im Eigentum des Konzerns befinden.

Die Energieaufwendungen (Strom und Heizung) sind im Geschäftsjahr 2025 deutlich um 4,9 Mio. Euro auf 19,2 Mio. Euro gesunken (Vorjahr: 24,1 Mio. Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine Entspannung der Energiepreissituation gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

Besonders ins Gewicht fiel der Anstieg der **Personalaufwendungen,** die sich in Folge der tariflichen Erhöhungen und einem leichten Anstieg der Anzahl der Mitarbeiter*innen um 15,4 Mio. Euro bzw. 5,9 % auf 274,6 Mio. Euro erhöhten.

Die **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Mio. Euro bzw. 12,0 % auf 25,2 Mio. Euro gestiegen. Davon entfallen 1,1 Mio. Euro auf die seit Ende Juni 2025 in unserem Eigentum befindlichen Residenzimmobilien Kleinmachnow und Mölln. Der verbleibende Anstieg ist auf die insgesamt hohe Investitionstätigkeit im Jahr 2025 und des Vorjahres zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich wie folgt entwickelt:

	2025 Mio. EUR	**2024** Mio. EUR	**Veränderung** Mio. EUR
Verlust aus Anwachsung (RAMONIA s.o.)	15,7	0,0	15,7
Sonstige Personalaufwendungen	10,4	9,4	1,0
IT-Aufwendungen	9,5	8,7	0,8
Versicherungen	3,0	2,7	0,3
Periodenfremde Aufwendungen	0,4	1,4	– 1,0
Vertriebs-, Öffentlichkeitsarbeit	1,7	1,9	– 0,2
Telefon, Porto, Bankgebühren, Bürobedarf	1,5	1,6	– 0,1
Grundsteuer	1,3	1,5	– 0,2
Beratungskosten	4,0	5,4	– 1,4
Zuführung zu Sonderposten	0,8	1,3	– 0,5
Beiträge, Gebühren	0,9	0,9	0,0
Jahresabschluss	0,6	0,6	0,0
Wertberichtigungen Forderungen	1,5	1,7	– 0,2
Zuführung Rückstellungen	0,7	0,0	0,7
Verluste aus Anlagenabgängen	0,2	4,7	– 4,5
Übrige	0,6	0,6	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**52,8**	**42,4**	**10,4**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr 2025 um 10,4 Mio. Euro bzw. 24,5 % auf 52,8 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 42,4 Mio. Euro).

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den einmaligen Verlust aus der Anwachsung der RAMONIA in Höhe von 15,7 Mio. Euro zurückzuführen. Damit handelt es sich überwiegend um einen Sondereffekt, der die Entwicklung der Aufwandsposition im Berichtsjahr maßgeblich prägt.

Darüber hinaus erhöhten sich die laufenden Aufwendungen moderat, insbesondere im Bereich der sonstigen Personalaufwendungen sowie der IT-Aufwendungen. Gegenläufig wirkten sich niedrigere Beratungskosten, geringere Verluste aus Anlagenabgängen sowie rückläufige periodenfremde Aufwendungen aus, die im Vorjahr noch deutlich höher ausgefallen waren.

Die Beratungskosten liegen mit 4,0 Mio. Euro um 1,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert, nachdem diese im Jahr 2024 insbesondere durch komplexe mietvertragliche, gesellschaftsrechtliche Fragestellungen sowie durch die Verfolgung von Schadensersatzansprüchen deutlich erhöht gewesen waren.

Insgesamt ist die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr wesentlich durch einmalige, nicht operative Effekte beeinflusst; die zugrunde liegende Kostenstruktur zeigt hingegen eine insgesamt stabile Entwicklung.

Das **Finanzergebnis** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. Euro auf – 5,6 Mio. Euro verbessert. Dabei sind die Finanzaufwendungen um 0,4 Mio. Euro auf 6,9 Mio. Euro gestiegen und die Finanzerträge aufgrund der verzinslichen Anlage der erhöhten Liquiditätsbestände um 0,8 Mio. Euro auf 1,3 Mio. Euro gestiegen. Bei den Finanzaufwendungen sind die Zinsen für Wohndarlehen um 0,4 Mio. Euro auf 2,5 Mio. Euro gesunken und die Zinsen für Darlehen von Banken um 1,3 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro gestiegen. Die Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sind um 0,4 Mio. Euro auf 0,8 Mio. Euro gesunken.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns stellt sich zum 31. Dezember 2025 insgesamt als sehr solide und nachhaltig tragfähig dar.

Die Vermögenslage ist geordnet. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 70,8 Mio. Euro auf 752,7 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die Erweiterung des Immobilienportfolios im Zuge der Anwachsung der Residenzen Kleinmachnow und Mölln sowie die positive Entwicklung des operativen Geschäfts. Die langfristigen Vermögenswerte sind vollständig durch Eigenkapital und langfristig zur Verfügung stehende Fremdmittel gedeckt; die Überdeckung wurde im Vorjahresvergleich weiter verbessert und unterstreicht die langfristig stabile Finanzierungsstruktur.

Die Kapitalstruktur des Konzerns ist unverändert solide. Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des Konzernjahresüberschusses auf 321,2 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 42,7 % (Vorjahr: 42,1 %) und dokumentiert eine weiterhin hohe finanzielle Stabilität.

Die Finanzlage entwickelte sich im Geschäftsjahr 2025 sehr positiv. Der Finanzmittelfonds erhöhte sich deutlich um 46,2 Mio. Euro auf 103,9 Mio. Euro. Wesentliche Ursache hierfür war der signifikant gestiegene Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der die hohe Innenfinanzierungskraft des Konzerns bestätigt und die Finanzierung der Investitionen sowie die Sicherstellung der Liquidität nachhaltig gewährleistet.

Auch die Ertragslage entwickelte sich im operativen Geschäft positiv. Die Umsatzerlöse konnten gesteigert werden, während die Kostenentwicklung – trotz tarifbedingter Belastungen im Personalbereich sowie höherer Abschreibungen – insgesamt beherrschbar blieb.

Der im Geschäftsjahr 2025 ausgewiesene Konzernjahresüberschuss in Höhe von 34,3 Mio. Euro ist jedoch maßgeblich durch Sondereffekte im Zusammenhang mit der Anwachsung der RAMONIA geprägt. Aus diesen Effekten resultiert ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 12,3 Mio. Euro.

Bereinigt um diesen Sondereffekt ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 22,0 Mio. Euro (Vorjahr: 13,7 Mio. Euro). Dies entspricht einer deutlichen Verbesserung der nachhaltigen Ertragskraft des Konzerns.

Insgesamt bestätigen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage die robuste wirtschaftliche Position des Konzerns. Die solide Kapitalausstattung, die hohe Liquidität sowie die verbesserte operative Leistungsfähigkeit bilden eine belastbare Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Konzerns.

Personalbericht

Durch ihre engagierten Leistungen, ihren hohen persönlichen Einsatz und ihr großes inneres Interesse haben die Mitarbeiter*innen maßgeblich zur hohen Akzeptanz unserer Dienstleistungen und zur Realisierung unserer gemeinsamen Ziele beigetragen. Eine wesentliche Unterstützung für das stets konstruktive Zusammenwirken ist auch die Arbeit der Mitarbeitervertretungen, der Konzernmitarbeitervertretung und des Rates der Leitenden im Augustinum. Den Mitarbeiter*innen und allen Vertretungen gilt daher der Dank des Unternehmens.

Das Augustinum beschäftigte 2025 im Jahresdurchschnitt bundesweit 5.210 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 5.154). Die Vergütungen der Mitarbeiter*innen nach den allgemeinen Entgelttabellen der Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie in Bayern (AVR-Bayern) sind 2025 unverändert geblieben. Zuletzt waren sie für die Entgeltgruppen E1 bis E3 zum 1. Juli 2024 und für die Entgeltgruppen E4 bis E14 zum 1. Dezember 2024 erhöht worden; die Steigerungen umfassten dabei für die Gruppen E1 bis E3 einen Aufschlag von 50 Euro und anschließend eine Erhöhung der neuen Beträge um 5,5 %, für die Gruppen E4 bis E14 einen Aufschlag von 200 Euro und anschließend eine Erhöhung der neuen Beträge ebenfalls um 5,5 %.[30] Ganzjährig wirkten sich die Erhöhungen damit 2025 aus.

Für Studierende in praxisintegrierten dualen Studiengängen wurde 2025 eine eigene Arbeitsrechtsregelung eingeführt; ab dem 1. August 2025 erhielten diese Studierenden erstmals die Ballungsraumzulage wie andere Beschäftigte auch.[31]

[30] Diakonie Bayern, Arbeitsrechtliche Informationen 3/2023

[31] Beschluss der Arbeitsrechtlichen Kommission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern vom 22. Juli 2025 für den Geltungsbereich der AVR-Bayern

Ärzt*innen wurde im März 2025 rückwirkend eine Tariferhöhung von 4 % ab dem 1. Dezember 2024 ausgezahlt. Zum 1. August 2025 erhielten sie eine weitere Tariferhöhung von 2,0 %.[32] Die Gehälter des Lehrpersonals, das nach dem Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) in Verbindung mit der Kirchlichen Dienstvertragsordnung (DiVO) vergütet wird, stiegen zum 1. April 2025 um 5,5 %.[33]

Im Vergleich zum Vorjahr entfiel im Jahr 2025 die Wirkung der 2024 gezahlten Inflationsausgleichsprämien. Gemäß den AVR-Bayern hatten die Beschäftigten zwischen April und Dezember 2024 steuer- und sozialabgabenfreie Sonderzahlungen in Höhe von insgesamt 3.000 Euro erhalten (Teilzeitbeschäftigte anteilig, Auszubildende die Hälfte des Betrages). Die Pflichtbeiträge zur Evangelischen Zusatzversorgungskasse Darmstadt (EZVK) werden weiterhin allein vom Dienstgeber getragen. Der Beitragssatz betrug 2025 wie in den Vorjahren 6,5 % der Bruttogehälter.[34]

V CHANCEN-/RISIKO- UND PROGNOSEBERICHT

Mit unserem Risikomanagementsystem erfassen und bewerten wir regelmäßig auf unsere Geschäftstätigkeiten wirkende Risiken und leiten notwendige Maßnahmen ab.

Entwicklung der Nachfrage

Eine hohe Auslastung aller Einrichtungen des Konzerns bestimmt maßgeblich unseren wirtschaftlichen Erfolg. Mit dem Geschäftsbereich Leben im Alter erwirtschaften wir rund drei Viertel der Umsatzerlöse des Konzerns. Die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns hängt deshalb insbesondere davon ab, die durchschnittliche Belegung unserer ab dem Jahr 2026 insgesamt 25 Seniorenresidenzen auf hohem Niveau zu halten.

Pensionspreiserhöhungen

Der zweite wesentliche Treiber unserer wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsbereich Leben im Alter ist die Fähigkeit, unvermeidbare Kostensteigerungen durch Pensionspreiserhöhungen zu refinanzieren. In den zurückliegenden Jahren wurden Erhöhungen durch die Bewohnerschaft aufgrund der transparenten Erläuterung der Steigerungsnotwendigkeit sowie der Qualität unserer Leistungen akzeptiert. Nach mehreren Jahren deutlicher Steigerungen infolge hoher Inflation erwarten wir nun wieder moderatere Anpassungen der Pensionspreise.

Entwicklung der Refinanzierung

In unseren kosten- und pflegesatzfinanzierten Geschäftsfeldern hängt die Entwicklung unserer Umsatzerlöse neben der Entwicklung von Nachfrage und Belegung wesentlich auch von den Verhandlungen mit den Kostenträgern ab, um Steigerungen in allen Kostenarten refinanziert zu bekommen. Personalmangel bei den Verhandlungspartnern und eine angespanntere Haushaltslage der Kostenträger stellen hierbei Risiken dar. Chancen sehen wir in der Verhandlung bisher nicht vergüteter Bestandteile, etwa des allgemeinen unternehmerischen Risikos. Um angemessene Vergütungen sicherzustellen, müssen wir im Bedarfsfall auch Schiedsverfahren in Anspruch nehmen.

Sozialgesetzgebung

Die Krankenhausreform bleibt auch im Jahr 2026 eines der bedeutendsten gesundheitspolitischen Transformationsvorhaben in Deutschland. Mit dem Ende 2024 in Kraft getretenen KHVVG und dem im April 2026 in Kraft getretenen KHAG verfolgt der Gesetzgeber weiterhin das Ziel, die Versorgungsqualität zu steigern, die Effizienz der Krankenhausversorgung zu erhöhen und zugleich eine flächendeckende medizinische Versorgung sicherzustellen. Die Grundprinzipien der Reform – mehr Qualität, mehr Spezialisierung und eine stärkere Strukturierung der Krankenhauslandschaft – bleiben dabei unverändert bestehen.

Zentrales Element der Reform ist weiterhin die Krankenhausplanung anhand bundeseinheitlicher Leistungsgruppen, denen jeweils personelle, apparative und qualitative Anforderungen zugeordnet sind. Krankenhäuser werden damit künftig noch stärker danach bewertet, für welche Leistungen sie die erforderlichen strukturellen Voraussetzungen nachweisen können. Gleichzeitig soll die bisher vorwiegend fallzahlabhängige Vergütung schrittweise um fallzahlunabhängige Vorhaltevergütungen ergänzt werden. Nach dem aktuellen Stand der Reformumsetzung wurden jedoch Fristen angepasst und einzelne Einführungsschritte zeitlich gestreckt, um den Ländern und Krankenhäusern mehr Planungssicherheit und Umsetzungszeit zu geben. Damit bleibt die Reform für 2026 prägend, ihre finanzwirksame Umsetzung erfolgt jedoch in mehreren Stufen über einen längeren Zeitraum.

Für Krankenhäuser bedeutet dies, dass bestehende Leistungsschwerpunkte, Kooperationen und strukturelle Voraussetzungen noch konsequenter überprüft und weiterentwickelt

[32] Beschluss der Arbeitsrechtlichen Kommission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern vom 25. Februar 2025 für den Geltungsbereich der AVR-Bayern

[33] Beschluss der Fachgruppe Kirche der Arbeitsrechtlichen Kommission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern vom 30. Januar 2024

[34] Satzung EZVK Darmstadt, www.ezvk.de

werden müssen. Gerade kleinere Häuser sowie spezialisierte Kliniken stehen vor der Herausforderung, ihre Rolle in regionalen Versorgungsstrukturen langfristig zu sichern. Die Reform begünstigt eine stärkere Konzentration komplexer Leistungen und fördert zugleich Kooperationen und Netzwerkstrukturen, um Versorgungsangebote auch künftig wirtschaftlich und qualitativ tragfähig zu organisieren. An der grundsätzlichen Einteilung der Krankenhauslandschaft in Versorgungsstufen wird festgehalten; zugleich bestehen für Fachkliniken und spezialisierte Versorgungsformen weiterhin besondere Abgrenzungs- und Zuordnungsfragen, deren abschließende Konkretisierung sich über mehrere Jahre erstrecken wird.

Für die Augustinum Klinik München als Fachklinik für Innere Medizin mit spezialisierten Abteilungen und universitärer Anbindung bleibt die Reform daher von hoher strategischer Relevanz. Die Klinik verfügt über etablierte internistische und kardiologische Leistungsschwerpunkte und ist darauf ausgerichtet, die künftig maßgeblichen Qualitäts- und Strukturvorgaben zu erfüllen. Zugleich können sich aus der weiteren Ausgestaltung der Notfallversorgung und der Zuweisung von Leistungsgruppen veränderte Rahmenbedingungen ergeben. Vor diesem Hintergrund setzen wir alles daran, die medizinische Leistungsfähigkeit, die Notfallversorgung sowie die enge Zusammenarbeit mit zuweisenden Ärztinnen und Ärzten nachhaltig zu sichern. Von besonderer Bedeutung für unsere Auslastung bleiben dabei die bewährten internen Strukturen, insbesondere die Chefarztambulanzen und die Chest Pain Unit.

Im Zuge der Krankenhausreform und der Neustrukturierung der Leistungsgruppen im stationären Versorgungsbereich hat die Augustinum Klinik München entschieden, für den Fachbereich Pneumologie für das Jahr 2026 keine Leistungsgruppen zu beantragen. Ein entsprechender Antrag wurde folglich nicht eingereicht. Diese Festlegung erfolgte vor dem Hintergrund der neuen regulatorischen Rahmenbedingungen sowie der strategischen Ausrichtung der künftigen fachlichen Schwerpunkte der Klinik. Die Versorgung nicht-komplexer pneumologischer Patient*innen kann weiterhin über die Leistungsgruppe „Allgemeine Innere Medizin“ erfolgen.

Die bereits im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes angestoßenen Digitalisierungsmaßnahmen unterstützen diese strategische Ausrichtung. Sie tragen dazu bei, Prozesse effizienter zu gestalten, die Behandlungsqualität weiter zu verbessern und die Anforderungen an eine moderne, sektorenübergreifend ausgerichtete Versorgung zu erfüllen. Insgesamt ist die Krankenhausreform für das Geschäftsjahr 2026 weniger durch einen abgeschlossenen Systemwechsel als durch eine fortdauernde, regulatorisch weiter konkretisierte Transformationsphase geprägt, in der die Augustinum Klinik München ihre Position im regionalen Versorgungsumfeld aktiv weiterentwickelt.

Im Bereich der Sanatorien ergeben sich Belastungen aus veränderten baulichen Anforderungen in Nordrhein-Westfalen, die eine höhere Einzelzimmerquote und erhöhte Standards in Ausstattung und Größe von Einrichtungsplätzen verlangen; hiervon ist auch das Itzel-Sanatorium betroffen. Eine strukturelle Verbesserung, die sich tatsächlich in den Ergebnissen niederschlägt, hängt vom Fortgang des geplanten Neubaus für das Haus ab. Perspektivisch versprechen wir uns von den Maßnahmen ein ausgeglichenes wirtschaftliches Ergebnis im Itzel-Sanatorium.

Nach dem Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und des Bayerischen Teilhabegesetzes I (BayTHG I) hat sich die einheitliche Zuständigkeit der bayerischen Bezirke für alle Leistungsansprüche Erwachsener im Bereich der Eingliederungshilfe bewährt. Die bislang angestrebte vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Bezirk Oberbayern konnte fortgeführt werden. Unterschiedliche Handhabungen durch verschiedene Kostenträger konnten somit weitgehend vermieden werden.

Weiterhin bleibt offen, ob alle bisherigen Leistungen auch künftig im bisherigen Umfang erhalten bleiben und ob Klient*innen Leistungen zunehmend aus der Hand verschiedener Anbieter beziehen müssen. Erste Hinweise aus der Praxis deuten auf eine zunehmende Komplexität in der Koordination der Leistungsangebote hin.

Der vom Bund im Jahr 2024 vorgelegte Entwurf zur Überführung der Leistungen aus dem SGB IX (Eingliederungshilfe) in das SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) wurde in der damaligen Legislaturperiode nicht mehr verabschiedet. Inzwischen hat die Bundesregierung im März 2026 einen neuen Referentenentwurf zur Weiterentwicklung des SGB VIII vorgelegt, der die inklusive Ausgestaltung der Kinder- und Jugendhilfe konkretisiert und eine Zusammenführung der Zuständigkeiten perspektivisch vorsieht. Die gesetzgeberische Umsetzung ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Für die Träger in Bayern bleibt es von zentraler Bedeutung, ob die Zuständigkeit künftig vollständig auf die kommunalen Jugendämter übergeht oder weiterhin auf Bezirksebene verbleibt. Ein entsprechender Zuständigkeitswechsel hätte erhebliche Auswirkungen auf die Entgeltverhandlungen unserer Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie zusätzliche administrative Anforderungen zur Folge.

Im Kontext der Inklusionsziele besteht weiterhin die gesellschaftliche und politische Diskussion darüber, in welchem Umfang Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig werden können. Je nach Entwicklung der rechtlichen und förderpolitischen Rahmenbedingungen sind Auswirkungen auf die Finanzierung und Struktur der Werkstätten für behinderte Menschen zu erwarten. Auch die Ausgestaltung ergänzender Unterstützungsformen (z. B. „Budget für Arbeit“ und „Budget für Ausbildung“) steht weiterhin im Fokus der Diskussion.

Insgesamt bietet die bayerische Inklusionspolitik trotz aller strukturellen Herausforderungen weiterhin Chancen. Der Freistaat Bayern hält am Leitbild eines am individuellen Bedarf orientierten Nebeneinanders von Inklusion in Regelsystemen und spezialisierter Förderung in Fördereinrichtungen fest.

Personalbeschaffung

In der Klinik stellt der Fachkräftemangel insbesondere im Pflegebereich, im Ärztlichen Dienst sowie in spezialisierten Verwaltungspositionen ein Risiko dar. Unbesetzte Stellen können dazu führen, dass nicht alle Betten ausgelastet und geplante Fallzahlen nicht realisiert werden können. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Umstände in den kommenden Jahren weiter verschärfen und zunehmend Druck auf die Entwicklung der Gehälter bewirken werden.

Der Personalmangel erschwert weiterhin auch in anderen Geschäftsfeldern die Gewinnung von Mitarbeiter*innen. Dies gilt besonders in Ballungsräumen, generell aber auch in anderen Regionen. Im Großraum München besteht zudem eine ausgeprägte Konkurrenz um pädagogische Kräfte, die wir in den betreffenden Einrichtungen spüren.

Trotz einer deutlich verbesserten Unterstützung aller Unternehmensbereiche durch das weiterentwickelte Recruiting in der Zentralverwaltung des Konzerns – das Auslandsrecruiting wird im Jahr 2026 weiter ausgebaut – müssen wir davon ausgehen, dass wir vom angespannten Arbeitsmarkt weiterhin betroffen sein werden.

Personalaufwendungen

Bei unseren Konzerngesellschaften handelt es sich um Dienstleistungsunternehmen, daher stellen die Personalaufwendungen den mit Abstand größten Kostenblock dar. Die Personalintensität (Personalaufwendungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) lag 2025 bei 53,3 % (Vorjahr: 53,2 %).

Die Vergütung unserer Mitarbeiter*innen richtet sich nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes Bayern (AVR-Bayern). Die Festsetzung von Löhnen, Gehältern und weiteren grundlegenden Arbeitsbedingungen erfolgt durch die Arbeitsrechtliche Kommission (ARK), die paritätisch mit Vertreter*innen von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite besetzt ist. Dieses System entspricht dem sogenannten „Dritten Weg", der Streik- und Aussperrungsmaßnahmen ausschließt; im Gegenzug ist ein verbindliches Schlichtungsverfahren vorgesehen.

Zum 1. Januar 2026 wurden die Vergütungen nach AVR-Bayern in den Entgeltgruppen E2 und E3 um 150 Euro (bei Vollzeit) weiter erhöht, in den Entgeltgruppen E4 bis E14 um 3 %, mindestens jedoch um 110 Euro (bei Vollzeit). Die Vergütung für Auszubildende und Praktikant*innen wurde um 75 Euro erhöht, die Jahressonderzahlung von zuvor 80 % auf nunmehr 85 %.[35] Die Vergütung der Ärzt*innen wurde zum 1. Juni 2026 um 2,0 % weiter erhöht.[36]

Die Pflichtbeiträge zur Evangelischen Zusatzversorgungskasse Darmstadt (EZVK) werden weiterhin in voller Höhe vom Dienstgeber getragen. Der Beitragssatz ist zum 1. Januar 2026 auf 6,6 % der Bruttogehälter[37] (Vorjahr: 6,5 %) gestiegen.

Bauliche Vorschriften

Die energetische Sanierung stellt eine zentrale Herausforderung für den langfristig nachhaltigen Betrieb vor allem unserer Residenzen dar. Vor dem Hintergrund gesetzlicher Vorgaben (u. a. Gebäudeenergiegesetz, EU-Klimaziele) sowie steigender Energiepreise ist eine energieeffiziente Gebäudestruktur unerlässlich. Gleichzeitig erfordert unsere besondere Verantwortung gegenüber den Bewohner*innen eine ausgewogene Herangehensweise.

Energetische Sanierungen sind mit erheblichen Investitionen verbunden – insbesondere bei Bestandsimmobilien mit komplexer Gebäudetechnik oder hohem Instandhaltungsbedarf. Im Gegensatz zu klassischen Wohnimmobilien bestehen im Betrieb von Seniorenresidenzen zusätzliche Anforderungen an Komfort, Sicherheit und Infrastruktur, die bei jeder Maßnahme berücksichtigt werden müssen.

Die wirtschaftliche Umsetzung gestaltet sich daher herausfordernd, insbesondere vor dem Hintergrund steigender Baukosten, Zinsen und begrenzter Refinanzierungsmöglichkeiten über Pflegesätze oder Wohn- und Betreuungsentgelte.

Der technische Umbau von Heizungssystemen, die Integration erneuerbarer Energien (z. B. Photovoltaik oder Wärmepumpen) sowie die energetische Modernisierung der Gebäudehülle (Fassade, Fenster, Dach) müssen bei laufendem Betrieb erfolgen.

Der Anspruch, Störungen für die Bewohner*innen sowie das Pflege- und Betreuungspersonal zu minimieren, erhöht die Komplexität erheblich. Bauliche Maßnahmen während des laufenden Betriebs bringen zwangsläufig Beeinträchtigungen mit sich – etwa durch Lärm, temporäre Umzüge innerhalb des Hauses oder Einschränkungen im Komfort. Eine umfas-

[35] Arbeitsrechtliche Kommission Bayern (ARK), Beschluss vom 22.07.2025 zur Entgeltrunde 2025 (AVR-Bayern)

[36] Beschluss der Arbeitsrechtlichen Kommission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern vom 25. Februar 2025 für den Geltungsbereich der AVR-Bayern

[37] Satzung EZVK Darmstadt, www.ezvk.de

sende und empathische Kommunikation gegenüber den Bewohner*innen sowie ihren Angehörigen ist unerlässlich, um Verständnis und Vertrauen zu sichern. Darüber hinaus bedarf es enger Abstimmung mit dem Personal, um die betrieblichen Abläufe weiterhin sicherzustellen.

Stetige Veränderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen – etwa hinsichtlich energetischer Mindeststandards oder Fördervoraussetzungen – erschweren die strategische Planung. Unsicherheiten bezüglich der Förderlandschaft sowie langwierige Genehmigungsprozesse stellen zusätzliche Hürden dar. Für einen Residenzbetreiber bedeutet dies, dass energetische Sanierung als langfristige und dynamische Aufgabe verstanden werden muss, bei der Flexibilität und Risikomanagement entscheidend sind. Um eine belastbare Entscheidungsgrundlage zu schaffen, haben wir gemeinsam mit einem spezialisierten Ingenieurbüro eine umfassende energetische Bestandsaufnahme durchgeführt. Auf Basis der vorliegenden Energieverbrauchsdaten sämtlicher Residenzen erfolgt eine systematische Inventur der technischen Anlagen, Gebäudehüllen und Verbrauchskennwerte. Ziel ist die Entwicklung einer langfristigen Immobilienstrategie und eines davon abgeleiteten priorisierenden Maßnahmenplans, der sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Kriterien berücksichtigt. Dieser soll uns ermöglichen, Investitionen gezielt zu steuern, Synergieeffekte zu nutzen und gesetzliche Vorgaben proaktiv zu erfüllen.

Informationstechnische Risiken

Unbefugte Zugriffe auf sensible Unternehmensdaten und Systemausfälle oder -störungen stellen Risiken der Informationstechnologie dar. Um diese zu verhindern, tätigen wir seit vielen Jahren erhebliche Investitionen in die IT-Sicherheit. Dazu gehört der Betrieb aller IT-Anwendungen in einer Multi-Cloud-Umgebung sowie der Zugriff auf diese Anwendungen durch eine Remote-Desktop-Verbindung (Thin-Client). Hierbei werden nur Tastatur-, Maus- und Bildschirminformationen übertragen, jedoch kein direkter Zugriff auf die dortigen Daten erlaubt. Hochverfügbare Anwendungen und Daten in einer zeitgemäß gesicherten Unternehmens-Cloud werden konzernweit genutzt. Unser Informationssicherheitsmanagementsystem hilft bei der Bewertung der Risiken und bildet die technisch und wirtschaftlich sinnvollen Maßnahmen ab. Eine Gruppe von Sicherheitsexperten bewertet monatlich die Bedrohungslage und passt Maßnahmen zielgerichtet an.

Zinsänderungsrisiken

Um die Liquiditätsanforderungen für langfristige Investitionen zu erfüllen, nutzen wir Wohndarlehen von unseren Bewohner*innen und Vorvertragspartner*innen sowie Bankdarlehen. Die Wohndarlehen werden gemäß unseren vertraglichen Vereinbarungen und gesetzlichen Vorgaben (§ 4 Heimgesetz) seit Jahrzehnten mit 4,0 % p.a. verzinst. Die gesetzlichen Vorgaben wurden auch nach Übergang der Gesetzgebungskompetenz für das öffentlich-rechtliche Heimrecht vom Bund auf die Länder im September 2006 in allen unseren Wohnstiftsverträgen bundesweit weitergeführt. Bestehende Darlehen werden jedoch seit mehreren Jahren zurückgeführt, und bei Neuverträgen werden seit dem 1. März 2019 nur noch in solchen Bundesländern Darlehen mit einem Zinssatz von 1,0 % erhoben, in denen das Landesheimrecht eine Verzinsung mit 1,0 % zulässt.

Die Bankdarlehen sind grundsätzlich mit langfristiger Zinsbindung ausgestattet, sodass hierzu kein wesentliches Zinsänderungsrisiko besteht. Im Jahr 2026 steht jedoch die Prolongation eines Darlehensvolumens von 16,3 Mio. Euro an. Da das Darlehen voraussichtlich zu einem höheren Zinsniveau prolongiert werden muss, ist künftig mit höheren Zinsaufwendungen zu rechnen.

Zum Bilanzstichtag bestehen Zinsswaps in Höhe von insgesamt nominal 42,2 Mio. Euro (Vorjahr: 43,9 Mio. Euro) mit dem jeweiligen entsprechenden Grundgeschäft. Die Swaps stellen kein Risiko dar, da sie an das Grundgeschäft (Darlehensvertrag) gekoppelt sind und nur der Zinssicherung dienen. Ein Handel damit erfolgt nicht.

Liquiditätsrisiken

Gemeinnützige Körperschaften sollen ihr Vermögen ertragbringend anlegen. Dabei kommt es nicht auf die maximale Rendite an, vielmehr muss gerade eine gemeinnützige Körperschaft der Sicherheit der Vermögensanlage den Vorzug vor einer maximalen Rendite geben. Nach diesem Grundsatz betreiben wir das Liquiditätsmanagement. Es stellt sicher, dass alle Konzerngesellschaften jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die Finanzierungsbedarfe für das tägliche Geschäft werden im Konzern zentral koordiniert. Liquiditätsüberschüsse legen wir entsprechend unserem Sicherheitsgrundsatz an. Dabei erfolgt eine tägliche Betrachtung der Liquiditätsentwicklung. Im Rahmen der jährlichen konzernweiten Unternehmensplanung werden die Innenfinanzierungsmöglichkeiten mit dem Kapitalbedarf für Investitionen und Instandhaltungen abgeglichen und bei Bedarf Rückgriff auf den Kapitalmarkt genommen.

Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Aus den Verfahren rund um die Immobilientransaktionen bestehen über die noch gebildeten Vorsorgen hinaus keine erkennbaren Risiken mehr. Auf der anderen Seite bestehen je nach Ausgang der offenen Verfahren (z. B. Schadensersatz, Gesamtschuldnerschaft Gerichtskosten) Chancen auf zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Erträge in den kommenden Geschäftsjahren.

Nachtragsbericht

Am 2. Februar 2026 haben wir mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2026 die zur ERGO Group gehörende DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH in Köln und damit den Betrieb der in jeweils einer Tochter-GmbH geführten DKV-Residenz in der Contrescarpe in Bremen und der DKV-Residenz am Tibusplatz in Münster sowie der miCura-Pflegedienste in Bremen, Dachau, Düsseldorf, Hamburg, Krefeld, Münster und Nürnberg übernommen. Für die Bewohner*innen der Residenzen in Bremen und Münster und für die durch die ambulanten Pflegedienste betreuten Menschen ändert sich durch die Übernahme nichts, ebenso bleiben die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unverändert bestehen.

Unverändert bleiben auch die beiden Residenz-Immobilien in Bremen und Münster im Eigentum der zur ERGO-Group gehörenden DKV Deutsche Krankenversicherung AG, unsere Tochtergesellschaft Augustinum Wohnstifte gGmbH hat die beiden Pachtverträge für die Häuser übernommen.

Weitere wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach dem Abschlussstichtag nicht eingetreten.

Gesamtrisiko

Die Gesamtrisikosituation setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien der Geschäftsfelder und der Zentralfunktionen zusammen. Dort sind Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, derzeit nicht erkennbar. Vor dem Hintergrund, dass weiterhin beträchtliche gesamtwirtschaftliche und branchenbedingte Risiken bestehen, können Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung unserer angestrebten Ziele nicht völlig ausgeschlossen werden.

Es können sich Risiken für den Konzern aus Änderungen von Steuergesetzen, der laufenden Rechtsprechung oder Änderungen in Verwaltungsvorschriften ergeben. Die Konzerngesellschaften prüfen laufend solche Änderungen und deren mögliche Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Nach heutigem Kenntnisstand ergeben sich keine steuerlichen Risiken für den Konzern, die erhebliche Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2026 haben werden.

Über die genannten Sachverhalte hinaus liegen uns derzeit keine Erkenntnisse über Entwicklungen vor, aus denen sich in naher Zukunft wesentliche Chancen oder Risiken für unser Geschäft ergeben können.

Gesamtbewertung und Prognose

Im Prognosebericht des Vorjahres hatten wir für das Geschäftsjahr 2025 einen im Wesentlichen preisinduzierten Anstieg der Umsatzerlöse von bis zu 5 % sowie einen gegenüber 2024 steigenden Jahresüberschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit in einer Bandbreite von 15,0 bis 20,0 Mio. Euro erwartet.

Tatsächlich konnten die Umsatzerlöse um 5,7 % gesteigert und damit die Prognose leicht übertroffen werden.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss in Höhe von 34,3 Mio. Euro liegt deutlich über der prognostizierten Bandbreite. Dieses Ergebnis ist jedoch – wie unter Abschnitt IV „Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“ dargestellt – maßgeblich durch den Sondereffekt im Zusammenhang mit der Anwachsung der RAMONIA und die damit korrespondierende Auflösung von Rückstellungen und die Umfinanzierung geprägt, der das neutrale Ergebnis mit 12,3 Mio. Euro positiv beeinflusst hat.

Bereinigt um diesen Sondereffekt ergibt sich ein Jahresüberschuss von 22,0 Mio. Euro, der über der oberen Bandbreite der Prognose liegt.

Insgesamt bestätigt die operative Entwicklung die Tragfähigkeit unseres Geschäftsmodells und die Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen, wenngleich das ausgewiesene Ergebnis in erheblichem Maße durch einmalige Effekte geprägt ist.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir – bereinigt um die zum 2. Februar 2026 von der ERGO Group übernommenen Aktivitäten der DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH einschließlich der zugehörigen Residenzen in Bremen (Contrescarpe) und Münster (Tibusplatz) sowie der miCura-Pflegedienste an den Standorten Bremen, Dachau, Düsseldorf, Hamburg, Krefeld, Münster und Nürnberg – einen im Wesentlichen preisinduzierten Anstieg der Umsatzerlöse um ca. 4 %. Aus der operativen Geschäftstätigkeit rechnen wir mit einem Jahresüberschuss in einer Bandbreite von 15,0 Mio. Euro bis 24,0 Mio. Euro.

München, den 8. Juli 2026

Joachim Gengenbach
Geschäftsführer (Vorsitzender)

Dr. Matthias Heidler
Geschäftsführer

Petra Hellenthal
Geschäftsführerin

Axel Krieg
Geschäftsführer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva		31.12.2025 EUR	Vorjahr Mio. EUR
A.	**Anlagevermögen**		
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
1.	Entgeltlich erworbene Software	716.579,82	1,6
2.	Geleistete Anzahlungen	597.061,80	0,5
		1.313.641,62	**2,1**
II.	**Sachanlagen**		
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	540.027.690,10	478,2
2.	Technische Anlagen und Maschinen	353.161,87	0,7
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.805.219,36	28,1
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.636.931,44	47,2
		587.823.002,77	**554,2**
III.	**Finanzanlagen**		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	51.500,00	0,1
2.	Anteile an Genossenschaften	549.872,90	0,6
		601.372,90	**0,7**
		589.738.017,29	**557,0**
B.	**Umlaufvermögen**		
I.	**Vorräte**		
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.825.200,51	2,4
2.	Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	540.745,08	0,5
3.	Fertige Erzeugnisse und Waren	402.741,88	0,4
		3.768.687,47	**3,3**
II.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.008.852,58	48,3
2.	Forderungen gegen Gesellschafter	16.729.616,25	17,6
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	9.354.754,65	12,5
		70.093.223,48	**78,4**
III.	**Wertpapiere**		
	Sonstige Wertpapiere	**929.264,40**	**0,9**
IV.	**Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten**	**86.300.337,95**	**39,2**
		161.091.513,30	**121,8**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**1.873.899,29**	**3,1**
		752.703.429,88	**681,9**

Passiva	31.12.2025 EUR	Vorjahr Mio. EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.100,00	5,0
II. Kapitalrücklage	20.702.192,36	20,7
III. Gewinnrücklagen	101.526.084,39	101,5
IV. Gewinnvortrag	159.585.552,56	145,9
V. Konzernjahresüberschuss	34.347.592,90	13,7
	321.161.522,21	**286,8**
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	**10.373.068,71**	**10,5**
C. Sonderposten		
1. Sonderposten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand und anderer Zuschussgeber für Investitionen im Anlagevermögen	38.293.001,41	40,2
2. Sonderposten aus Spenden	1.658.082,85	1,7
	39.951.084,26	**41,9**
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	2.807.720,07	2,9
2. Steuerrückstellungen	24.666,00	0,0
3. Sonstige Rückstellungen	88.299.000,00	105,6
	91.131.386,07	**108,5**
E. Verbindlichkeiten		
1. Wohndarlehen	76.861.028,20	84,7
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	174.527.075,83	108,6
3. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	2.107.185,74	2,1
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	40.679,35	1,3
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.296.254,59	19,6
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,0
7. Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden	7.531.427,54	6,7
8. Sonstige Verbindlichkeiten	11.544.662,80	10,1
	288.908.314,05	**233,1**
F. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.178.054,58**	**1,1**
	752.703.429,88	**681,9**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

	2025 EUR	**Vorjahr** Mio. EUR
1. Umsatzerlöse	514.973.279,89	487,1
2. Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	90.719,04	0,0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	90.844,33	0,1
4. Sonstige betriebliche Erträge	49.560.486,62	27,5
	564.715.329,88	**514,7**
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	– 60.674.244,91	– 65,1
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 111.574.486,39	– 105,9
	– 172.248.731,30	**– 171,0**
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	– 210.917.636,70	– 202,1
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	– 63.670.878,83	– 57,1
	– 274.588.515,53	**– 259,2**
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	– 25.182.230,85	– 22,5
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 52.827.965,97	– 42,4
	– 524.847.443,65	**– 495,1**
	39.867.886,23	**19,6**
9. Erträge aus Anteilen des Finanzanlagevermögens	25.490,40	0,0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.264.987,26	0,5
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 6.843.110,17	– 6,5
	– 5.552.632,51	**– 6,0**
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32.339,18	0,1
13. Ergebnis nach Steuern = Konzernjahresüberschuss	**34.347.592,90**	**13,7**

Konzern-Eigenkapitalspiegel 2025

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	Gezeichnetes Kapital (= Stammkapital)	Rücklagen			Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe
		Kapitalrücklage § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Andere Gewinnrücklagen	Summe			
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Stand am 31. Dezember 2023	5,0	20,7	101,5	122,2	141,3	4,7	**273,2**
Umgliederung					4,7	– 4,7	0,0
Konzernjahresüberschuss						13,7	13,7
Stand am 31. Dezember 2024	5,0	20,7	101,5	122,2	146,0	13,7	**286,9**
Umgliederung					13,7	– 13,7	0,0
Konzernjahresüberschuss						34,3	34,3
Stand am 31. Dezember 2025	**5,0**	**20,7**	**101,5**	**122,2**	**159,7**	**34,3**	**321,2**

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

	2025 Mio. EUR	**Vorjahr** Mio. EUR
Konzernjahresergebnis	34,3	13,7
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen aus der Anwachsung	12,4	0,0
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (–) auf Gegenstände des Anlagevermögens	25,2	22,5
Zunahme (+) / Abnahme (–) der Rückstellungen	– 17,5	0,9
Zunahme (+) /Abnahme (–) des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung	– 0,1	– 0,2
Zunahme (+) / Abnahme (–) Sonderposten aus Zuschüssen zum Anlagevermögen	– 1,9	1,1
Zunahme (+) / Abnahme (–) Sonderposten aus Spenden	0,0	– 0,1
Gewinn (–) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,4	0,3
Zunahme (–) / Abnahme (+) Mietvorauszahlungen	0,0	3,8
Zunahme (–) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	8,1	– 1,3
Zunahme (+) / Abnahme (–) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 7,2	– 4,6
Zinserträge (–)	– 1,3	– 0,5
Zinsaufwendungen (+)	6,8	6,5
Ertragsteueraufwand (+) / Ertragsteuererstattungen (–)	0,0	– 0,1
Ertragsteuerzahlungen (–)	0,0	0,1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**59,2**	**42,1**
Auszahlungen (–) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	– 0,1	– 0,7
Auszahlungen (–) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	– 18,0	– 27,1
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6,3	0,1
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0
Einzahlungen (+) aus Zugängen zum Konsolidierungskreis	1,3	0,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**– 10,5**	**– 27,7**
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Bankkrediten	75,3	16,1
Auszahlungen (–) aus der Tilgung von Bankkrediten	– 64,5	– 8,7
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Wohndarlehen	5,4	5,9
Auszahlungen (–) aus der Tilgung von Wohndarlehen	– 13,2	– 15,0
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Krediten anderer Kreditgeber	0,1	0,0
Auszahlungen (–) aus der Tilgung von Krediten anderer Kreditgeber	– 0,1	– 0,1
Erhaltene Zinsen (+)	1,3	0,5
Gezahlte Zinsen (–)	– 6,8	– 6,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**– 2,5**	**– 7,8**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	**46,2**	**6,6**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	57,7	51,1
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**103,9**	**57,7**

Finanzmittelfonds	**31.12.2025** Mio. EUR	**31.12.2024** Mio. EUR
Liquide Mittel	86,3	39,2
Kurzfristige Forderungen gegen Augustinum Stiftung	16,7	17,6
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,9	0,9
	103,9	**57,7**

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Die Gliederung von Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB sowie § 42 GmbHG. Entsprechend § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB wurden auf der Aktivseite der Bilanz der Posten „A.III.3. Anteile an Genossenschaften“ und auf der Passivseite der Bilanz die Posten „C. Sonderposten“ mit den entsprechenden Untergliederungen sowie „E.1. Wohndarlehen“, „E.3. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern“ und „E.7. Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden“ hinzugefügt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit des Abschlusses werden davon-Angaben einheitlich im Anhang wiedergegeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Augustinum gemeinnützige GmbH sind nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben dem Mutterunternehmen Augustinum gemeinnützige GmbH alle Tochterunternehmen einbezogen, bei denen das Mutterunternehmen unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen von insgesamt untergeordneter Bedeutung handelt (vgl. Beteiligungsübersicht).

Auf eine At-Equity-Bewertung der gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht konsolidierten Tochterunternehmen wurde aufgrund ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung nach § 311 Abs. 2 HGB verzichtet.

Der Konsolidierungskreis umfasst damit das Mutterunternehmen sowie neun konsolidierte Gesellschaften.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der Augustinum gemeinnützige GmbH und der einbezogenen Tochterunternehmen. Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2025 aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind gemäß § 317 HGB geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt mit Ausnahme der Einbeziehung der Augustinum Energiemanagement GmbH, der Augustinum Berchtesgadener Land GmbH und der Augustinum Inklusion gGmbH in Fortführung der damaligen Regelungen des HGB für erstmalig einbezogene Unternehmen bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert der erworbenen (zugewendeten) Anteile mit dem Buchwert des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung verrechnet. Die sich aus den Kapitalkonsolidierungen ergebenden passivischen Unterschiedsbeträge wurden in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Bei der Einbeziehung der Augustinum Energiemanagement GmbH zum 31. Dezember 2018, der Augustinum Berchtesgadener Land GmbH zum 1. Januar 2023 und der Augustinum Inklusion gGmbH zum 1. Januar 2025 erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital verrechnet. Der technisch bedingte passivische Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Augustinum Energiemanagement GmbH in Höhe von EUR 377,99 wurde wegen der untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der passivische Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Augustinum Berchtesgadener Land GmbH wird unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ ausgewiesen. Der aktivische Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Augustinum Inklusion gGmbH in Höhe von EUR 5.557,51 wurde wegen der untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Bei der Schuldenkonsolidierung wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gegeneinander verrechnet.

Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäften wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eliminiert.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden wegen untergeordneter Bedeutung für die Ertragslage des Konzerns nicht eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Alle einbezogenen Jahresabschlüsse wurden grundsätzlich nach den bei der Augustinum gemeinnützige GmbH einheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und plan-

mäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer (in der Regel drei bis fünf Jahre) abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen wird entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Die Abschreibung der Gebäude erfolgt in der Regel mit 2 % p.a. Aufgrund des vorliegenden wirtschaftlichen Eigentums sind elf in den Jahren 2011 bis 2013 von uns veräußerte und zurückgemietete Residenzimmobilien aufgrund neu gewonnener Erkenntnisse seit 2014 zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Immobilientransaktionen und zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Lagebericht.

Die beweglichen Anlagegegenstände werden konzerneinheitlich nach der linearen Methode unter Zugrundelegung ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer (in der Regel vier bis zwölf Jahre) abgeschrieben.

Der Ansatz der Finanzanlagen erfolgt mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag. Unverzinsliche Ausleihungen sind mit dem Nominalwert angesetzt, da der jeweilige Zinsverlust durch einen entsprechenden Mietnachlass für die angemieteten Seniorenresidenzen kompensiert wird.

Bei unentgeltlich zugewendeten Anlagegegenständen entsprechen, mit Ausnahme der Gesellschaftsanteile, die Anschaffungskosten den Zeitwerten im Zuwendungszeitpunkt.

Die *Vorräte* sind grundsätzlich zu den Einstandskosten angesetzt; für Teile der Vorräte sind Festwerte gebildet. Unter den unfertigen Leistungen werden Fallpauschalenleistungen der Klinik für sog. „Überlieger“ abgegrenzt; sie sind entsprechend dem Grad der Leistungserbringung mit den anteiligen Entgelten der jeweiligen Fallpauschale bewertet.

Die *Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände* werden mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch die Bildung entsprechender Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die *Wertpapiere des Umlaufvermögens* sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die *Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten* sind zum Nennwert angesetzt.

Die *aktiven Rechnungsabgrenzungsposten* betreffen Ausgaben für Aufwendungen, die nachfolgenden Geschäftsjahren zuzurechnen sind.

Zuschüsse der öffentlichen Hand und anderer Zuschussgeber für Investitionen sowie Spenden, die für das Anlagevermögen verwendet werden, werden unter der Position *Sonderposten* ausgewiesen und entsprechend der angewandten Abschreibungssätze ertragswirksam aufgelöst. Dabei werden die Unterpositionen *Sonderposten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand und anderer Zuschussgeber für Investitionen im Anlagevermögen und Sonderposten aus Spenden* ausgewiesen. Die erhaltenen, zweckgebundenen Spendenmittel, die zum Bilanzstichtag noch nicht zweckentsprechend verwendet wurden, werden unter den *Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden* ausgewiesen.

Investitionszuschüsse für das Anlagevermögen werden in den *Sonderposten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand und anderer Zuschussgeber für Investitionen im Anlagevermögen* eingestellt und entsprechend den angewandten Abschreibungssätzen auf die geförderten Gegenstände des Anlagevermögens ertragswirksam aufgelöst. Die erhaltenen Fördermittel für den Umbau der erweiterten Realschule München-Moosach wurden aufgrund des Zusammentreffens von zivilrechtlichem Eigentümer und Fördermittelgeber und der damit fehlenden Wertausgleichsverpflichtung direkt von den Herstellungskosten in Abzug gebracht.

Die Ermittlung der *Rückstellungen für Pensionen* erfolgte grundsätzlich nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln (2018 G). Für die Abzinsung wird der von der Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre berücksichtigt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. In einem Fall ist die der Rückstellung zugrunde liegende Pensionsverpflichtung seit dem 1. Juli 2016 vollständig ausfinanziert und entspricht dem Auszahlungsbetrag der abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung in Höhe von Mio. EUR 2,6. Der Anspruch auf den Auszahlungsbetrag ist vom Versorgungsempfänger noch nicht geltend gemacht worden; die Verpfändung zugunsten des Versorgungsempfängers besteht fort. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen dienen, werden mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Bewertung der verrechneten Vermögensgegenstände erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung werden mit Aufwendungen und Erträgen der verrechneten Vermögensgegenstände im Finanzergebnis saldiert.

Steuerrückstellungen werden nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet. Künftige Preis- und Kostensteigerungen im Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtung werden berücksichtigt. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden als sonstige Rückstellungen ausgewiesen. Die im Zusammenhang mit den Zeitwertkonten bestehenden Aktivwerte wurden mit den korrespondierenden Verpflichtungen saldiert ausgewiesen.

Die Erfolgsauswirkungen aus der Änderung des Diskontierungssatzes bei der Aufzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die *Verbindlichkeiten* einschließlich der erhaltenen Wohndarlehen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zum 31. Dezember 2025 wurden Zinsswaps (derivative Finanzinstrumente) zur Absicherung künftiger Zahlungsströme aus variabel verzinslichen (Euribor) Bankdarlehen verwendet. Den Zinsswaps liegen Grundgeschäfte mit vergleichbarem, gegenläufigem Risiko zugrunde. Das mit der aus den Grundgeschäften und den Sicherungsgeschäften gebildeten Bewertungseinheit nach § 254 HGB gesicherte Kreditvolumen beträgt zum Stichtag Mio. EUR 42,2.

Die Regelungen zur Bildung einer Bewertungseinheit zur kompensatorischen Bewertung der Sicherungsbeziehung werden angewandt. Aufgrund der Betragsidentität und der Kongruenz der Laufzeiten, Zinssätze, Zinsanpassungs- bzw. Zins- und Tilgungstermine gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme während der Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäft aus.

Das Entgelt für ein Dauernutzungsrecht wurde passivisch abgegrenzt; dieser Rechnungsabgrenzungsposten wird entsprechend der Abschreibung der betreffenden Immobilie aufgelöst.

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Konzernanhang dargestellt.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Bei den Forderungen gegen Gesellschafter handelt es sich im Wesentlichen, wie im Vorjahr, um Forderungen, die aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements (sonstige Vermögensgegenstände) entstanden sind.

(3) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von Mio. EUR 10,4 resultiert aus der Erstkonsolidierung der Augustinum Berchtesgadener Land GmbH. Aufgrund der Verlusthistorie der Gesellschaft hat der passive Unterschiedsbetrag Fremdkapitalcharakter. Im Berichtsjahr wurde eine ergebniswirksame Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags in Höhe des bei der Augustinum Berchtesgadener Land GmbH im Geschäftsjahr 2025 erzielten Jahresfehlbetrags in Höhe von Mio. EUR 0,2 (Vorjahr: Mio. EUR 0,2) vorgenommen.

(4) Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen wurden mit den Ansprüchen aus den für zwei Fälle zur Erfüllung bestimmter Altersversorgungsverpflichtungen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag in Höhe von insgesamt Mio. EUR 5,5 (Vorjahr: Mio. EUR 5,7) wurde grundsätzlich auf Basis des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Der Bewertung lagen neben den Heubeck-Richttafeln (2018 G) der von der Bundesbank veröffentlichte Marktzinssatz von 2,06 % (Vorjahr: 1,90 %) sowie eine jährliche Anpassung laufender Leistungen von 2,50 % zugrunde. In einem Fall wurde der Erfüllungsbetrag in Höhe von Mio. EUR 2,6 letztmals zum 31. Dezember 2016 auf Basis des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Die der Rückstellung zugrunde liegende Pensionsverpflichtung ist seit dem 1. Juli 2016 vollständig ausfinanziert und entspricht dem Auszahlungsbetrag der abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung in Höhe von Mio. EUR 2,6. Der Anspruch auf den Auszahlungsbetrag ist vom Versorgungsempfänger noch nicht geltend gemacht worden; die Verpfändung zugunsten des Versorgungsempfängers besteht fort.

Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen betragen Mio. EUR 2,7 (Vorjahr: Mio. EUR 2,7). Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände belaufen sich auf Mio. EUR 2,1.

Bei der Anwendung des Abzinsungssatzes über einen Durchschnittszeitraum von sieben Jahren ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von Mio. EUR 0,0.

(5) Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen insbesondere Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die noch nicht endgültig veranlagten Jahre sowie Risiken aus der letzten steuerlichen Betriebsprüfung. Steuererstattungen werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

(6) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen folgende ungewisse Verpflichtungen und Risiken:

	31.12.2025 Mio. EUR	**31.12.2024** Mio. EUR
Verpflichtungen aus Mietverträgen und betriebliche Risiken	46,6	66,0
Personal- und Sozialbereich	24,5	21,5
Ausstehende Rechnungen	5,6	6,7
Rechtsangelegenheiten	6,5	6,6
Übrige	5,1	4,8
	88,3	**105,6**

Die Ermittlung der Verpflichtungen der im Personal- und Sozialbereich enthaltenen Jubiläumsleistungen erfolgt nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method). Der Bewertung lagen neben den Heubeck-Richttafeln (2018 G) der von der Bundesbank veröffentlichte Marktzinssatz von 1,94 % (Vorjahr: 1,63 %) und zudem eine jährlich erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,50 % sowie eine erwartete Fluktuation von 7,98 % bis 15,45 % p.a. zugrunde.

Der Ermittlung der Verpflichtungen aus mit einzelnen Mitarbeiter*innen geschlossenen Altersteilzeitverträgen lagen neben den Heubeck-Richttafeln (2018 G) der von der Bundesbank veröffentlichte Marktzinssatz von 1,88 % (Vorjahr: 1,50 %) und für künftige Erhöhungen – soweit nicht abweichend vertraglich geregelt – ein Trend für jährlich erwartete Gehaltssteigerungen von 2,50 % zugrunde.

Die Ermittlung der Verpflichtungen aus Leibrentenverträgen erfolgt nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method). Der Bewertung lagen neben den Heubeck-Richttafeln (2018 G) der von der Bundesbank veröffentlichte Marktzinssatz von 2,22 % (Vorjahr: 1,96 %) und für künftige Erhöhungen ein Trend für Rentensteigerungen von 2,50 % p.a. bei einem Finanzierungsendalter von 60 Jahren zugrunde.

Die Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden als sonstige Rückstellungen ausgewiesen. Die im Zusammenhang mit den Zeitwertkonten bestehenden Aktivwerte wurden mit den korrespondierenden Verpflichtungen saldiert ausgewiesen.

(7) Verbindlichkeiten

Angaben über Restlaufzeiten, Umfang und Art der Verbindlichkeiten und deren Besicherung zeigt folgender Verbindlichkeitenspiegel:

	31.12.2025	davon mit einer Restlaufzeit			
	Gesamt Mio. EUR	bis 1 Jahr Mio. EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre Mio. EUR	über 5 Jahre Mio. EUR	Besicherung Grundpfandrechte Mio. EUR
Wohndarlehen	76,9	9,7	38,7	28,5	76,3
(Vorjahr)	*(84,7)*	*(11,1)*	*(44,6)*	*(29,0)*	*(84,2)*
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	174,5	11,6	47,0	115,9	174,5
(Vorjahr)	*(108,6)*	*(7,2)*	*(30,4)*	*(71,0)*	*(108,6)*
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	2,1	1,5	0,1	0,5	0,2
(Vorjahr)	*(2,1)*	*(1,5)*	*(0,1)*	*(0,5)*	*(0,3)*
Erhaltene Anzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(Vorjahr)	*(1,3)*	*(1,3)*	*(0,0)*	*(0,0)*	*(0,0)*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16,3	16,3	0,0	0,0	0,0
(Vorjahr)	*(19,6)*	*(19,6)*	*(0,0)*	*(0,0)*	*(0,0)*
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(Vorjahr)	*(0,0)*	*(0,0)*	*(0,0)*	*(0,0)*	*(0,0)*
Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden	7,5	7,5	0,0	0,0	0,0
(Vorjahr)	*(6,7)*	*(6,7)*	*(0,0)*	*(0,0)*	*(0,0)*
Sonstige Verbindlichkeiten	11,6	11,5	0,1	0,0	0,0
(Vorjahr)	*(10,1)*	*(10,0)*	*(0,1)*	*(0,0)*	*(0,0)*
Verbindlichkeiten	**288,9**	**58,1**	**85,9**	**144,9**	**251,0**
(Vorjahr)	*(233,1)*	*(57,4)*	*(75,2)*	*(100,5)*	*(193,1)*

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten mit Mio. EUR 2,0 (Vorjahr: Mio. EUR 2,0) Verbindlichkeiten aus Steuern und wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

(8) Umsatzerlöse

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse des Konzerns entfallen auf die folgenden Bereiche:

	2025 Mio. EUR	**2024** Mio. EUR
Leben im Alter	367,6	352,9
Pädagogische Einrichtungen	103,5	94,0
Klinik	43,9	40,2
	515,0	**487,1**

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in wesentlichem Umfang periodenfremde Erträge. Zur Verbesserung der Transparenz und zur Beurteilung der Nachhaltigkeit der Ertragslage werden diese wie folgt aufgegliedert:

	2025 Mio. EUR	**2024** Mio. EUR
Auflösung von Rückstellungen	29,6	3,1
Auflösung von Wertberichtigungen	0,8	0,2
Andere periodenfremde Erträge	0,4	2,1
	30,8	**5,4**

Von den im Berichtsjahr erfassten Auflösungen für Rückstellungen entfallen TEUR 28.001 auf Rückstellungen aus Unternehmensverträgen. Im Zuge der Anwachsung der RAMONIA (vgl. Abschnitt (11) Sonstige betriebliche Aufwendungen) ist eine bislang bilanzierte Rückstellung für den nunmehr erloschenen Mietvertrag entfallen und entsprechend ergebniswirksam aufgelöst worden.

Des Weiteren enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge des Jahres 2025 die Erträge aus der Auflösung des Unterschiedsbetrages aus der Folgekonsolidierung der Augustinum Berchtesgadener Land in Höhe des Jahresfehlbetrages der Gesellschaft von Mio. EUR 0,2 (Vorjahr: Mio. EUR 0,2).

(10) Personalaufwendungen

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für Altersversorgung von Mio. EUR 15,9 (Vorjahr: Mio. EUR 14,5) enthalten.

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten in wesentlichem Umfang periodenfremde Aufwendungen. Zur Verbesserung der Transparenz und zur Beurteilung der Nachhaltigkeit der Ertragslage werden diese wie folgt aufgegliedert:

	2025 Mio. EUR	**2024** Mio. EUR
Verlust aus Anwachsung	15,7	0,0
Verlust aus Abgängen von Anlagevermögen	0,2	4,7
Zuführung Rückstellungen	2,2	0,0
Wertberichtigungen Umlaufvermögen	1,5	1,7
Andere periodenfremde Aufwendungen	0,4	1,4
	20,0	**7,8**

Zum 23. Juni 2025 sind – mit Ausnahme unserer Gesellschaft (AWG) – sämtliche Gesellschafter aus der RAMONIA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Kleinmachnow/Mölln KG, Düsseldorf, ausgeschieden. Infolge dieses Ausscheidens ist das gesamte Vermögen der RAMONIA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Kleinmachnow/Mölln KG (nachfolgend „RAMONIA“) kraft Gesetzes im Wege der Anwachsung (§ 712a BGB) mit allen Aktiva und Passiva auf die AWG übergegangen. Die Gesellschaft RAMONIA ist dadurch ohne Abwicklung erloschen. Insbesondere durch den übernommenen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag der RAMONIA weisen wir in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Berichtsjahres einen Verlust aus der Anwachsung in Höhe von TEUR 15.708 (Vorjahr: TEUR 0) aus.

(12) Zinsergebnis

Von den Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen Mio. EUR 0,2 (Vorjahr: Mio. EUR 0,2) auf den Gesellschafter. Die Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung von Mio. EUR 0,0 (Vorjahr: Mio. EUR 0,0) wurden im Zinsergebnis saldiert.

Aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen ergibt sich ein Zinsaufwand von Mio. EUR 0,1 (Vorjahr: Mio. EUR 0,1); davon entfallen Mio. EUR 0,0 (Vorjahr: Mio. EUR 0,0) auf die Änderung des Diskontierungszinssatzes.

Aus der Aufzinsung von Sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer ein Jahr ergibt sich aufgrund der Änderung des Diskontierungszinssatzes ein Zinsertrag von Mio. EUR 0,1 (Vorjahr: Mio. EUR 0,1).

Aus der Aufzinsung von Sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr ergibt sich ein Zinsaufwand in Höhe von Mio. EUR 0,7 (Vorjahr: TEUR 1,2).

(13) Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern 5.210 (Vorjahr: 5.154) Arbeitnehmer*innen beschäftigt. Diese verteilen sich auf die Bundesländer wie folgt:

Land	2025
Baden-Württemberg	872
Bayern	2.811
Brandenburg	129
Hamburg	71
Hessen	283
Niedersachsen	136
Nordrhein-Westfalen	554
Rheinland-Pfalz	142
Schleswig-Holstein	212
gesamt	**5.210**

(14) Finanzmittelfonds

	31.12.2025 Mio. EUR	31.12.2024 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Liquide Mittel	86,3	39,2	47,1
Forderungen Gesellschafter	16,7	17,6	– 0,9
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,9	0,9	0,0
	103,9	**57,7**	**46,2**

Von den in den liquiden Mitteln enthaltenen Festgeldern sind Mio. EUR 0,4 (Vorjahr: Mio. EUR 0,4) zur teilweisen Sicherung von Wohndarlehen und Bankverbindlichkeiten verpfändet. Darüber hinaus sind mit Mio. EUR 3,5 (Vorjahr: Mio. EUR 3,5) zweckgebundene Mittel für die Hilfskassen der Bewohner*innen enthalten.

	Vollzeit			Teilzeit			Gesamt			Gesamt
	männlich	weiblich	sonstige*	männlich	weiblich	sonstige*	männlich	weiblich	sonstige*	
Beschäftige § 267 Abs. 5 HGB	**832**	**1.134**	**1**	**462**	**2.781**	**0**	**1.294**	**3.915**	**1**	**5.210**
Beschäftigte in WfbM	270	156	0	0	0	0	270	156	0	426
Freiwilligendienste (FSJ / BFD)	76	120	2	1	3	0	77	123	2	202
Auszubildende, Werkstudent*innen, Praktika	54	82	0	11	34	0	65	116	0	181
Mitarbeiter*innen gesamt	**1.232**	**1.492**	**3**	**474**	**2.818**	**0**	**1.706**	**4.310**	**3**	**6.019**
*davon Leitende Mitarbeiter*innen*	*94*	*81*	*0*	*5*	*16*	*0*	*99*	*97*	*0*	*196*

*Hinweis: In der Spalte „sonstige“ sind die durchschnittlichen Kopfzahlen der Personenstands-Angaben „divers“ und „ohne Angabe“ gemäß Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SBGG) zusammengefasst. Im Jahr 2025 sind darin drei Personen mit der Geschlechtsangabe divers enthalten.

(15) Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2025

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernanteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2025 Mio. EUR	Jahresergebnis 2025 Mio. EUR
Mutterunternehmen			
Augustinum gemeinnützige GmbH, München			
Konsolidierte Tochterunternehmen			
1 Augustinum Wohnstifte gGmbH, München	100,0 %	234,3	25,2
2 Collegium Augustinum gGmbH, München	100,0 %	9,9	4,3
3 Augustinum Pflege gGmbH, München	100,0 %	23,9	1,9
4 SchulCentrum Augustinum gGmbH, München	100,0 %	10,6	0,4
5 Augustinum Service GmbH, München	100,0 %	4,2	1,5
6 Augustinum Dienstleistungs-GmbH, München	100,0 %	5,9	0,1
7 Augustinum Energiemanagement GmbH, München	100,0 %	0,9	0,4
8 Augustinum Berchtesgadener Land GmbH, München	100,0 %	0,7	– 0,2
9 Augustinum Inklusion gGmbH, München	100,0 %	0,1	0,0
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen § 296 Abs. 2 HGB			
1 HPCA-Wohnheim GmbH, München (Abschluss zum 31.12.2024)	100,0 %	0,1	0,0
Wegen fehlender Beherrschungsmöglichkeit nicht konsolidierte Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
2 MOLWORUM Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ottensen KG, Düsseldorf	99,0 %	– 2,1	0,2
3 MOLWALLA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Schweinfurt KG, Düsseldorf	99,0 %	– 2,7	0,0
4 MOLARISSA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Detmold KG, Düsseldorf	99,0 %	– 3,1	0,1

Sonstige Angaben

(1) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die wesentlichen Verpflichtungen aus am Bilanzstichtag bereits abgeschlossenen Mietverträgen über Seniorenresidenzimmobilien betragen für 2026 Mio. EUR 18,5. Der Jahresbetrag steigt, bei einer angenommenen jährlichen Preissteigerung in Höhe von 2 %, bis 2036 geschätzt auf Mio. EUR 20,6, sinkt in den Jahren 2037 bis 2040 von Mio. EUR 17,2 auf Mio. EUR 9,4 und beträgt 2042 noch Mio. EUR 3,4. Die Beträge enthalten nicht die elf von den Immobilientransaktionen betroffenen Seniorenresidenzen. Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus diesen Mietverträgen beläuft sich auf Mio. EUR 281,1.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben lagen im geschäftsüblichen Rahmen.

(2) Finanzinstrumente

Zum 31. Dezember 2025 wurden Zinsswaps (derivative Finanzinstrumente) zur Absicherung künftiger Zahlungsströme aus variabel verzinslichen (Euribor) Bankdarlehen verwendet. Den Zinsswaps liegen Grundgeschäfte mit vergleichbarem, gegenläufigem Risiko zugrunde. Das mit der aus den Grundgeschäften und den Sicherungsgeschäften gebildeten Bewertungseinheit nach § 254 HGB gesicherte Kreditvolumen beträgt Mio. EUR 50,0, zum Bilanzstichtag Mio. EUR 42,2.

Die Regelungen zur Bildung einer Bewertungseinheit zur kompensatorischen Bewertung der Sicherungsbeziehung werden angewandt. Aufgrund der Betragsidentität und der Kongruenz der Laufzeiten, Zinssätze, Zinsanpassungs- bzw. Zins- und Tilgungstermine gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme während der Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäft aus.

(3) Abschlussprüfungsleistungen

Für Abschlussprüfungsleistungen im Konzern wurde im Geschäftsjahr 2025 ein Gesamtaufwand von Mio. EUR 0,6 erfasst. Darüber hinaus wurden vom Abschlussprüfer keine weiteren Leistungen für uns erbracht.

(4) Angaben zur Geschäftsführung und zum Aufsichtsrat

Geschäftsführung:

· Joachim Gengenbach, Vorsitzender
Geschäftsfeld Leben im Alter sowie Gremien, Theologie, Recht (bis 30. Juni 2026), strategisches Personalmanagement, Baumanagement, Unternehmenskommunikation

· Dr. Matthias Heidler,
Geschäftsfelder Pädagogische Einrichtungen, Klinik und Pflege sowie Controlling, Unternehmensplanung, Einkauf, Fundraising, Freiwilligendienste und Marketing

· Petra Hellenthal (seit 1. Juli 2026),
Recht, betrieblicher Brandschutz und Arbeitssicherheit, Integration ehemalige DKV-Gesellschaften

· Axel Krieg,
Rechnungswesen, Finanzen, Personalverwaltung, betrieblicher Brandschutz und Arbeitssicherheit (bis 30. Juni 2026), Informationstechnologie, Versicherungen, Immobilienverwaltung/Energiemanagement

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betrugen im Geschäftsjahr 2025 Mio. EUR 1,2 (Vorjahr: Mio. EUR 1,0).

Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene betrugen zum 31. Dezember 2025 Mio. EUR 2,6; im Kalenderjahr 2025 betrugen die Bezüge Mio. EUR 0,0.

Aufsichtsrat:

· Hans Günther Bonk,
Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Assenagon Asset Management S.A.

· Prof. em. Johanna Haberer,
stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats,
Pfarrerin

· Markus Gierschmann,
Vorsitzender des Rates der Leitenden Mitarbeiter*innen im Augustinum sowie Direktor des Augustinum Dortmund (seit 12. November 2025)

· Andreas Häfner,
Vorsitzender der Konzern-Mitarbeitervertretung

· Dr. Hendrik Meyer-Magister,
Pfarrer, Rektor des Theologischen Studienseminars Pullach (seit 20. Februar 2025)

· Prof. Dr. Susanne Schuster,
Professorin für Pflegewissenschaft,
Evangelische Hochschule Nürnberg

· Karoline Spiegel,
Rechtsanwältin, SPIEGEL Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater mbH (seit 20. Februar 2025)

· Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen,
Professor für Finanzwissenschaft a. D.

· Gudrun Tischner-Remington,
Vorsitzende des Rates der Leitenden Mitarbeiter*innen im Augustinum sowie Rektorin der Samuel-Heinicke-Realschule (bis 11. November 2025)

· Thomas Winkler,
Architekt und Bauingenieur, Partner bei LRW Architekten und Stadtplaner Loosen, Rüschoff + Winkler PartG mbB

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder betrugen im Geschäftsjahr 2025 Mio. EUR 0,2 (Vorjahr: Mio. EUR 0,2).

(5) Nachtragsbericht

Am 2. Februar 2026 haben wir mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2026 die zur ERGO Group gehörende DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH in Köln und damit den Betrieb der in jeweils einer Tochter-GmbH geführten DKV-Residenz in der Contrescarpe in Bremen und der DKV-Residenz am Tibusplatz in Münster sowie der miCura-Pflegedienste in Bremen, Dachau, Düsseldorf, Hamburg, Krefeld, Münster und Nürnberg übernommen. Für die Bewohner*innen der Residenzen in Bremen und Münster und für die durch die ambulanten Pflegedienste betreuten Menschen ändert sich durch die Übernahme nichts, ebenso bleiben die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unverändert bestehen.

Unverändert bleiben auch die beiden Residenz-Immobilien in Bremen und Münster im Eigentum der zur ERGO-Group gehörenden DKV Deutsche Krankenversicherung AG, unsere Tochtergesellschaft Augustinum Wohnstifte gGmbH hat die beiden Pachtverträge für die Häuser übernommen.

Weitere wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach dem Abschlussstichtag nicht eingetreten.

(6) Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss des Mutterunternehmens Augustinum gemeinnützige GmbH für das Geschäftsjahr 2025 von EUR 651.556,87 zusammen mit dem Gewinnvortrag von EUR 20.364.908,33, das heißt insgesamt EUR 21.016.465,20 auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 8. Juli 2026

Joachim Gengenbach
Geschäftsführer (Vorsitzender)

Dr. Matthias Heidler
Geschäftsführer

Petra Hellenthal
Geschäftsführerin

Axel Krieg
Geschäftsführer

Konzern-Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2025

	Entwicklung der Anfangsbilanzwerte / Anschaffungs- / Herstellungskosten				
	1.1.2025 EUR	Zugang EUR	Umbuchungen EUR	Abgang EUR	31.12.2025 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software	8.057.704,91	8.456,02	0,00	906.269,20	7.159.891,73
2. Geleistete Anzahlungen	531.424,37	65.637,43	0,00	0,00	597.061,80
	8.589.129,28	**74.093,45**	**0,00**	**906.269,20**	**7.756.953,53**
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	794.646.503,26	47.721.301,88	30.630.182,96	967.629,31	872.030.358,79
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.475.960,54	3.601,40	0,00	0,00	2.479.561,94
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.119.359,86	5.685.196,04	3.580.958,28	2.085.224,65	129.300.289,53
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.162.910,57	11.138.801,13	-34.211.141,24	6.453.639,02	17.636.931,44
	966.404.734,23	**64.548.900,45**	**0,00**	**9.506.492,98**	**1.021.447.141,70**
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	106.719,90	0,00	0,00	55.219,90	51.500,00
2. Anteile an Genossenschaften	549.872,90	0,00	0,00	0,00	549.872,90
	656.592,80	**0,00**	**0,00**	**55.219,90**	**601.372,90**
	975.650.456,31	**64.622.993,90**	**0,00**	**10.467.982,08**	**1.029.805.468,13**

[1] Darin sind Sonderabschreibungen wegen Verwendung von Spenden in Höhe von EUR 475.861,35 (Vorjahr: Mio. EUR 0,1) enthalten.

Entwicklung der Abschreibungen				Buchwerte	
1.1.2025 EUR	Abschreibungen des Geschäftjahres EUR	Abgänge EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2025 EUR	Vorjahr Mio. EUR
6.415.436,39	927.203,07	899.327,55	6.443.311,91	716.579,82	1,6
0,00	0,00	0,00	0,00	597.061,80	0,5
6.415.436,39	**927.203,07**	**899.327,55**	**6.443.311,91**	**1.313.641,62**	**2,1**
316.415.483,12	16.554.814,88	967.629,31	332.002.668,69	540.027.690,10	478,2
1.786.593,26	339.806,81	0,00	2.126.400,07	353.161,87	0,7
94.033.869,14	7.360.406,09	1.899.205,06	99.495.070,17	29.805.219,36	28,1
0,00	0,00	0,00	0,00	17.636.931,44	47,2
412.235.945,52	**24.255.027,78** [1]	**2.866.834,37**	**433.624.138,93**	**587.823.002,77**	**554,2**
0,00	0,00	0,00	0,00	51.500,00	0,1
0,00	0,00	0,00	0,00	549.872,90	0,6
0,00	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**601.372,90**	**0,7**
418.651.381,91	**25.182.230,85** [1]	**3.766.161,92**	**440.067.450,84**	**589.738.017,29**	**557,0**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Augustinum gemeinnützige GmbH, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Augustinum gemeinnützige GmbH, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Augustinum gemeinnützige GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen..

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der

Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 8. Juli 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus Löffler
Wirtschaftsprüfer

Markus Kraus
Wirtschaftsprüfer

Spendenbericht 2025

Spenden und Engagement im Augustinum

Die Tätigkeiten des Augustinum in den Bereichen Leben im Alter, Pädagogische Einrichtungen, Fachklinik sowie im Augustinum Berchtesgadener Land werden überwiegend durch Leistungsentgelte und Zahlungen der Sozialleistungsträger finanziert. Diese Mittel gewährleisten in der Regel eine angemessene, bedarfs- und fachgerechte Versorgung. In den Pädagogischen Einrichtungen und weiteren Bereichen des Augustinum entstehen jedoch zusätzliche Kosten, die über die reguläre Finanzierung hinausgehen und nur mithilfe von Spenden, Zustiftungen und Nachlässen gedeckt werden können.

Diese Zuwendungen ermöglichen unter anderem Lern- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit individuellen Förderbedürfnissen, moderne Wohn-, Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebote für Menschen mit Behinderung oder optimale Unterstützungshilfen für Menschen mit Demenz. Die pflegerische, seelsorgerische und pädagogische Betreuung für Menschen im Alter oder Patient*innen der Klinik können durch Spenden erweitert sowie zusätzliche Angebote geschaffen werden.

Die gemeinnützige Augustinum Stiftung fungiert als Dach der gemeinnützigen Augustinum Gruppe und wirbt um Spenden, Zustiftungen und Nachlässe für besondere Projekte im Augustinum. Mit dieser Unterstützung tragen wir zu einer zeitgemäßen Hilfe für Menschen in besonderen Lebenssituationen bei.

Verantwortungsvoll und nachhaltig

Die Arbeit im ganzen Augustinum ist darauf ausgerichtet, diesen Menschen Freiräume zu eröffnen und zu erhalten. Spenden kommen in vollem Umfang den von uns betreuten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zugute und tragen dazu bei, ihre Lebensqualität spürbar zu verbessern. Werbe- und Verwaltungskosten begrenzen wir auf das notwendige Maß. Der Bereich Spenden und Engagement der Augustinum Stiftung ist in der Zentralverwaltung der Augustinum gemeinnützige GmbH angesiedelt, um vorhandene Ressourcen effizient zu nutzen. Jede Spende wird jedoch ohne Abzug von Verwaltungskosten verwendet.

Nachhaltige Hilfe, Transparenz, Wirkungsmessung und die dankbare Anerkennung jeder Unterstützung unabhängig von der Höhe einer Spende, sind uns wichtige Anliegen. Fortwährend berichten wir deshalb auf *www.augustinum.de/spenden* und mehrmals im Jahr im Fördermagazin „Möglichkeiten“ der Augustinum Stiftung über unsere Spendenprojekte. Wir freuen uns besonders, wenn wir Spender*innen als langfristige Unterstützer*innen gewinnen.

Augustinum Stiftung besitzt Spendenzertifikat

Als Mitglied im Deutschen Spendenrat verpflichtet sich die Augustinum Stiftung seit dem Jahr 2023 zu Transparenz, Sicherheit und Glaubwürdigkeit, zur Einhaltung ethischer Standards sowie zur umfassenden Rechenschaftslegung. Im Frühjahr 2024 erhielt die Augustinum Stiftung das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e.V. Es ist das einzige Prüfverfahren in Deutschland, bei dem unabhängige Wirtschaftsprüfer die Qualitätskontrolle übernehmen. Es wird für die Dauer von drei Jahren vergeben und muss anschließend erneut beantragt und geprüft werden. Seit April 2025 bringt sich die Augustinum Stiftung auch im Vorstand des Spendenrats ein.

Spendeneinnahmen im Jahr 2025

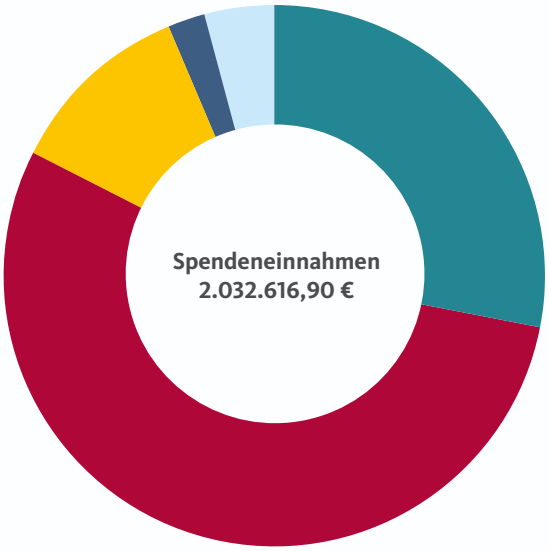
Das Augustinum hat im Jahr 2025 insgesamt 2.032.616,90 Euro Spenden und Nachlässe erhalten. Die Spenden wurden von Privatpersonen, Stiftungen, Fördervereinen, Firmen und anderen Partner*innen für Projekte und Vorhaben gegeben.

Alle eingehenden Spenden und Nachlässe werden mit Blick auf mögliche Zweckbindung für besondere Projekte im und um das Augustinum eingesetzt.

Einnahmen nach Herkunft	
Spenden	571.246,57 €
Nachlässe	1.106.088,18 €
Zustiftungen	230.000,00 €
Erträge aus Zustiftungen	42.532,00 €
Sachspenden	82.750,15 €
Gesamtspenden	**2.032.616,90 €**

Im Einzelnen verzeichneten die Augustinum Stiftung und die Gesellschaften der gemeinnützigen Augustinum Gruppe 2025 folgende Spendeneinnahmen:

Augustinum Stiftung	569.447,00 €
Augustinum gemeinnützige GmbH (inkl. Heilpädagogische Einrichtungen)	1.199.914,89 €
Collegium Augustinum gGmbH (Seniorenresidenzen)	78.178,78 €
SchulCentrum Augustinum gGmbH (Schulische Einrichtungen)	2.513,00 €
Augustinum Wohnstifte gGmbH (Klinik, Sanatorien)	7.365,00 €
Augustinum Berchtesgadener Land gGmbH	83.898,23 €
Augustinum Inklusion gGmbH	75.000,00 €
Augustinum Pflege gGmbH	16.300,00 €
Gesamtspenden	**2.032.616,90 €**



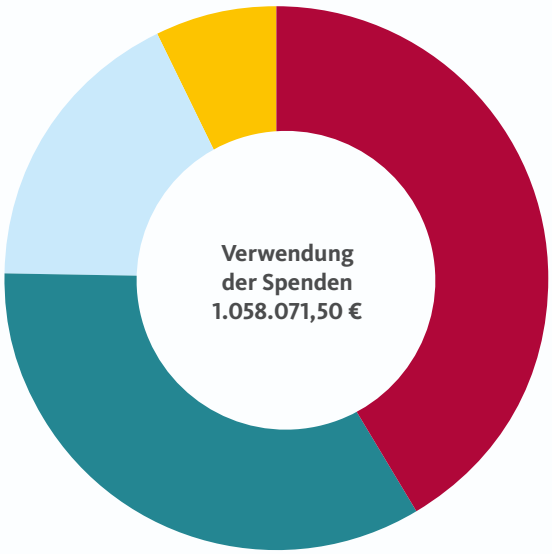
Spenden 28,1 %

Nachlässe 54,4 %

Zustiftung 11,3 %

Erträge aus Zustiftung 2,1 %

Sachspenden 4,1 %



Pädagogische Einrichtungen 41,6 %

Leben im Alter (Seniorenresidenzen und Sanatorien) 33,9 %

Augustinum Berchtesgadener Land 17,4 %

Weitere Hilfen (z.B. euward9, Fluthilfe, Förderhilfe) 7,2 %

Verwendung der Spenden im Jahr 2025

Alle Spenden wurden, den Zwecken des Augustinum entsprechend, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in besonderen Lebenssituationen eingesetzt. Die Verwendung der Spendengelder verteilte sich 2025 auf folgende Arbeitsbereiche und Zwecke:

Spendenverwendung	
Leben im Alter (Seniorenresidenzen und Sanatorien)	358.337,53 €
Pädagogische Einrichtungen	440.297,73 €
Weitere Hilfen (z.B. Fluthilfe, Förderhilfe)	75.725,94 €
Augustinum Berchtesgadener Land	183.710,30 €
	1.058.071,50 €

Allen, die uns mit ihren Spenden unterstützten, sei herzlich gedankt. Nur durch dieses Engagement konnten wir im vergangenen Jahr den uns anvertrauten Menschen die optimale Unterstützung bieten.

Neben vielen anderen gilt unser Dank folgenden Förderern:

- Aktion Mensch
- BBBank München
- BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“
- Edith und Werner Rieder Stiftung
- Evangelische Schulstiftung in Bayern
- Förderverein Angehörigenbeirat der Wohnstätten HPCA e.V.
- Förderverein des Landschulheim Elkofen e.V.
- Förderverein für Augustinum Werkstätten und Förderbereiche e.V.
- Förderverein Kindergarten Insula e.V.
- Franz Beckenbauer-Stiftung
- Franz-und-Gerda-Schmidt-Stiftung
- Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e.V.
- HundeHelfenHeilen-Stiftung
- KD-BANK-STIFTUNG
- Kirchgeld 2024 des evangelischen Dekanats München
- Sparkasse Berchtesgadener Land
- Stiftung ANTENNE BAYERN hilft
- Stiftung Bayerische Landesschule für Gehörlose
- SZ Gute Werke e.V.
- Techniker Krankenkasse
- Landeshauptstadt München – Stiftungsverwaltung
- VR Gewinnsparverein Bayern e.V.

Augustinum Seniorenresidenzen

Augustinum Aumühle
Direktor: Konstantin Bach
Mühlenweg 1, 21521 Aumühle
Telefon 04104 6910

Augustinum Bad Neuenahr
Direktorin: Caroline Hillesheim
Am Schwanenteich 1,
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon 02641 811

Augustinum Bad Soden
Direktor: Marcus Reuter
Georg-Rückert-Straße 2, 65812 Bad Soden
Telefon 06196 2010

Augustinum Bonn
Direktor: Stefan Zens
Römerstraße 118, 53117 Bonn
Telefon 0228 5561

Augustinum Braunschweig
Direktor: David Schemmer
Am Hohen Tore 4A, 38118 Braunschweig
Telefon 0531 8080

Augustinum Bremen in der Contrescarpe
Direktorin: Heike Tegtmeyer
Am Wandrahm 40-43, 28195 Bremen
Telefon 0421 322 90

Augustinum Detmold
Direktor: Michael Schneider
Römerweg 9, 32760 Detmold-Hiddesen
Telefon 05231 9840

Augustinum Dießen am Ammersee
Direktor: Claus Ammer
Am Augustinerberg 1, 86911 Dießen
Telefon 08807 700

Augustinum Dortmund
Direktor: Markus Gierschmann
Kirchhörder Straße 101, 44229 Dortmund
Telefon 0231 738 10

Augustinum Essen
Direktorin: Astrid Fischer
Renteilichtung 8-10, 45134 Essen
Telefon 0201 4311

Augustinum Freiburg
Direktor: Stephan Mönning
Weierweg 10, 79111 Freiburg
Telefon 0761 478 50

Augustinum Hamburg
Direktor: Dr. Christian Bendrath
Neumühlen 37, 22763 Hamburg
Telefon 040 391 940

Augustinum Heidelberg
Direktor: Uwe Hinze
Jaspersstraße 2, 69126 Heidelberg
Telefon 06221 3881

Augustinum Kassel
Direktor: Ludwig Graf zu Solms-Laubach
Im Druseltal 12,
34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe
Telefon 0561 936 40

Augustinum Kleinmachnow
Direktor: Dietmar Stallein
Erlenweg 72, 14532 Kleinmachnow
Telefon 033203 560

Augustinum Meersburg
Direktor: Richard Rheindorf
Kurallee 18, 88709 Meersburg
Telefon 07532 442 60

Augustinum Mölln
Direktor: Tobias Heemann
Sterleyer Straße 44, 23879 Mölln
Telefon 04542 811

Augustinum München-Neufriedenheim
Direktorin: Christiane-Maria Rapp
Stiftsbogen 74, 81375 München
Telefon 089 709 60

Augustinum München-Nord
Direktorin: Birgit Voß
Weitlstraße 66, 80935 München
Telefon 089 385 80

Augustinum Münster am Tibusplatz
Direktor: Frank Jansing
Tibusplatz 1-7, 48143 Münster
Telefon 0251 483 50

Augustinum Roth
Direktor: Jörn Heinrich
Am Stadtpark 1, 91154 Roth
Telefon 09171 8050

Augustinum Schweinfurt
Direktor: Ludwig Graf zu Solms-Laubach
Ludwigstraße 16, 97421 Schweinfurt
Telefon 09721 7240

Augustinum Stuttgart-Killesberg
Direktor: Matthew Köhler
Oskar-Schlemmer-Straße 5, 70191 Stuttgart
Telefon 0711 585 310

Augustinum Stuttgart-Sillenbuch
Direktor: Markus Burgmeier
Florentiner Straße 20, 70619 Stuttgart
Telefon 0711 470 20

Augustinum Überlingen
Direktor: Holger Weber
Mühlbachstraße 2, 88662 Überlingen
Telefon 07551 9400

Augustinum Sanatorien

Augustinum Itzel-Sanatorium
Leiterin: Carmen Schumacher-Tranzfeld
Julius-Vorster-Straße 10,
53227 Bonn-Oberkassel
Telefon 0228 970 50

Augustinum Sanatorium Schwindegg
Leiter: Jörg Kaiser
Rimbachstraße 20, 84419 Schwindegg
Telefon 08092 9390

Augustinum Ambulante Pflegedienste

Augustinum Ambulanter Pflegedienst Bremen
Leiterin: Nicole Bachert
Am Wandrahm 40-43, 28195 Bremen
Telefon 0421 4675 562

Augustinum Ambulanter Pflegedienst Düsseldorf
Leiter: Marco Schreier
Urdenbacher Allee 83, Haus 5, 40593 Düsseldorf
Telefon 0211 408 800

Augustinum Ambulanter Pflegedienst Hamburg
Leiterin: Elisabeth Nejedlo
Neubergerweg 233, 22419 Hamburg
Telefon 040 5320 3090

Augustinum Ambulanter Pflegedienst Krefeld
Leiterin: Emine Polat
Platz der Wiedervereinigung 4, 47805 Krefeld
Telefon 02151 658 949

Augustinum Ambulanter Pflegedienst München / Dachau
Leiter: Benjamin Schaffrinna
Krankenhausstraße 15, 85221 Dachau
Telefon 08131 3339 690

Augustinum Ambulanter Pflegedienst Münster
Leiterin: Nicole Bachert
Tibusplatz 6, 48143 Münster
Telefon 0251 3995 580

miCura Pflegedienste Nürnberg
Leiter: Michael Stier
Michael-Ende-Str. 1, 90439 Nürnberg
Telefon 0911 2744 860

Augustinum Klinik

Augustinum Klinik München
Fachklinik für Innere Medizin
Wolkerweg 16, 81375 München
Telefon 089 709 70

Klinikleiter:
Ingo Rebmann

Ärztlicher Direktor:
Prof. Dr. Oliver Husser

Pflegedienstleiter:
Resad Puhovac

Verwaltungsleiter:
Björn Schultz

Gastroenterologie
Chefarzt: PD Dr. Tilman Gerlach

Kardiologie und Intensivmedizin
Chefarzt: Prof. Dr. Oliver Husser

Nephrologie und Rheumatologie
Chefarzt: PD Dr. Klaus Thürmel

Radiologie
Radiologische, Strahlentherapeutische &
Nuklearmedizinische PartG
DIE RADIOLOGIE
Sonnenstraße 17, 80331 München

Augustinum Pädagogische Einrichtungen

Augustinum Frühförderstellen
Dienststellenleiterin: Eva Kübelbäck
Dülferstraße 68, 80995 München
Telefon 089 312 895 40

Otto-Steiner-Schule
Schulleiterin: Andrea Eichler
Rainfarnstraße 44, 80933 München
Telefon 089 150 026 100

Augustinum Tagesstätten
Dienststellenleiterin: Annette Martin
Rainfarnstraße 44, 80933 München
Telefon 089 150 026 300

Samuel-Heinicke-Realschule
Schulleiterin: Cornelia Kripp-Renz
In den Kirschen 1, 80992 München
Telefon 089 179 050

Samuel-Heinicke-Fachoberschule
Schulleiterin: Lisa Höhenleitner
Dachstraße 19, 81243 München
Telefon 089 8299 000

Augustinum Studienheim
Dienststellenleiter: Markus Bauer
Dachstraße 19, 81243 München
Telefon 089/829 900-55
In den Kirschen 1, 80992 München
Telefon 089 1790 5201

Augustinum Landschulheim Elkofen
Schulleiter: Richard Loeffl-Holnburger
Internatsleiter: Gabor Roll
Leitenstraße 2, 85567 Grafing bei München
Telefon 08092 232 120

Augustinum Werkstätten
Dienststellenleitung:
Thomas Breuer, Beate Marks
Hirschplanallee 2, 85764 Oberschleißheim
Telefon 089 315 810

Augustinum Förderbereiche
Augustinum Senioren-Tagesstätte
Dienststellenleiterin:
Paula Radlbeck-Cooper
Hirschplanallee 2, 85764 Oberschleißheim
Telefon 089 315 810

Augustinum Wohnstätten
und Begleitetes Wohnen
Dienststellenleitung:
Eva Materna, Valeria Schmitt
Ratkisstraße 3, 80933 München
Telefon 089 3121 420

Augustinum Berchtesgadener Land

Insulaweg 1-12, 83483 Bischofswiesen
Telefon 08652 590

Seniorenwohnen, Pflegezentrum,
Mobile Pflege, Tagespflege
Leitung: Christian Hahn

Kindertagesstätten, Adipositas
Wohngruppen, Vorsorgeklinik
Leitung: Tim Wanders

Berufsfachschule für Pflege
Leitung: Jan-Eric Brinkmann

Die Augustinum Gruppe

Augustinum Stiftung
Vorstand und Kuratorium

Augustinum Φ

Augustinum gemeinnützige GmbH
Heilpädagogisches Centrum Augustinum, Philadelphischer Ring und Zentralverwaltung

Collegium Augustinum gGmbH	Augustinum Pflege gGmbH	Augustinum Service Gesellschaft mbH	Augustinum Wohnstifte gGmbH	SchulCentrum Augustinum gGmbH	Augustinum Energiemanage-ment GmbH	Augustinum Berchtesga-dener Land gemein-nützige GmbH	Augustinum Inklusion gGmbH	Augustinum Pflege und Wohnen gGmbH
Betrieb Seniorenresidenzen	Pflege in Seniorenresidenzen	Gastronomie	Seniorenresidenzen Immobilien Sanatorien Immobilien Betrieb Klinik Betrieb Sanatorien	Schulen Internate	Energieversorgung, Energieeinkauf und Energiemanagement	Senioren-einrichtungen Kinder- und Jugendhilfe Berufsfachschule Vorsorgeklinik	Führung von Inklusionsbetrieben	Pflegedienste Residenzen

Mitgliedschaften

Das Augustinum ist Mitglied in der Diakonie Deutschland, im Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland e.V. (VdDD), in der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw), im Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB) und im Evangelischen Erziehungsverband in Bayern e.V.

www.augustinum.de